Sonnabend, 18. Oktober. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 8166. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 3 Uhr Nachm.

Trianon, 17. Oct. Verhör Bazaine's über die Capitulations-Verhandlungen. Der Marschall motivirt sein Anerbieten zu capituliren durch seine exceptionelle Lage, durch welche er gewissermaßen seine eigene Regierung gewesen und seiner Verantwortlichkeit als Ober-Befehlshaber vor der insurrectionellen Regierung ledig geworden sei, sowie durch seine anfängliche Absicht, den Feind durch die Unterhandlungen zu täuschen. Der Marschall gesteht auf die Frage des Vorsitzenden zu, sich auf keinen Artikel der Constitution, der er treu geblieben, für sein Verhalten berufen zu können, will sich aber bis zum letzten Stück Brod vertheidigt haben.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Bern, 17. October. Der Bundesrath hat heute den von der Direction der Gotthardbahn vorgelegten Normalvorschriften für den Oberbau der Gotthardbahn seine Genehmigung ertheilt.

Copenhagen, 17. October Nach viertägigen heftigen Debatten hat das Folkething mit 53 gegen 45 Stimmen es abgelehnt, auf die zweite Lesung des Finanzbudgets einzugehen. Der Conseilspräsident, Graf Holstein v. Holsteinborg, will morgen dem Folkething eine weitere Mittheilung machen.

V Die Weisheit der Ultramontanen.

Bischofs Martins Erinnerung an die diocletianische Christenverfolgung und des Fürsten Primas v. Ledochowski's Mahnung an den Widerstand der ersten Christen gegen die den falschen Göttern darzubringenden Opfer klingen so wunderbar albern wie das der Unwissenheit aufgebundene Mährchen von dem gefangenen Papste. Und doch ist System in dieser Narrheit! Martin und Ledochowski reden zwar zu andern Kreisen als den großen Massen, die vor den Kanzeln der Franszikaner gelagert sind und auf das Signal eines alten Weibes in heulendes Wehklagen ausbrechen, wenn eine Kraftstelle über den verfolgten Heiligen unserer Tage von oben herabdonnert, doch geben auch sie nur eine Parole aus, die tausendfach in allen Kirchen aus dem Munde übereifriger Capläne widerhallt, die in allen Wahlversammlungen von Mund zu Mund getragen wird und endlich so festen Glauben findet, als die Decrete des Vaticanums. Unwissenheit ist die Weisheit der Ultramontanen, und die Unwissenheit in ein System zu bringen, ihr Sinnen und Trachten. Vor dieser Unwissenheit beugen sich Männer, wie Peter Reichensperger und Mallinckrodt, ihr gehören mit wenigen Ausnahmen die Lehrstühle der Theologie an den Universitäten und Priesterseminarien, ihr gehören auch gut situirte katholische Familien an, die in einem hausfreundlichen Caplane einen Schatz erblicken, welcher ihnen trotz des kopfschüttelnden Hausvaters oder des Spottes erwachsener Söhne immer werther wird. Diese Unwissenheit schwindet nicht vor dem Messehandel und Ablaßkram, nicht vor den Strohhalmen, die aus dem Lager des gefangenen Papstes für theures Geld verkauft werden, nicht vor den Skapuliren und Kerzen, die zu Ehren von schwarzen und weißen Muttergottesbildern feil geboten; ihr opfert die reiche Dame, indem sie Gold und Geschmeide zum Altare trägt, ihr auch das ärmste Käthnerweib, wenn es die einzige Gans flehend um Annahme an die Klosterpforte niederlegt.

Nur Eines geben die ultramontanen Katholiken wie die protestantischen Orthodoxen zu wissen vor, daß sie allzumal grobe und große Sünder sind, und das Beste an dieser Wissenschaft ist, daß man sie auf das Wort annehmen darf. Wunderliche Leute! Sie wissen noch Vieles mehr. Sie kennen und schätzen die Güter und Genüsse dieser Erde, welche in ihren Augen verdorben und mit dem Fluche beladen ist, sie wissen ihren Vortheil zu erjagen in tausenderlei Gestalt, sie kennen List und Gewalt, Lug und Trug, Heuchelei und Tücke und wissen das Alles mit dem Namen des lieben Herrgotts zu decken. Die Weisheit dieser Kreise besteht in der Untergrabung der Wahrhaftigkeit und der Ausbeutung der Armen im Geiste, denen nicht nur, wie der Gesellenvater Kolping sagte, die verschimmelten Thaler zur Anlage eines himmlischen Capitals abgeschwatzt werden, sondern auch Gewissen und Moral abhanden kommen, wenn sie die Symbole himmlischer Gnaden mit unreinen Händen verwaltet sehen.

Das ist ein altes Lied, doch bleibt es ewig neu! Die Weisheit der Ultramontanen verabscheut und verbietet ihren Gläubigen die freie Presse, macht aber selbst den schamlosesten Gebrauch davon; sie verbietet das Lesen der Bibel, um durch nichtsnutzige Zerreißung ihrer Texte bald die Sclaverei, bald die Todesstrafe, bald den Gehorsam gegen die Obrigkeit in ausschweifendster Weise zu vertheidigen, oder aber als gegen göttliches Recht streitend zu verdammen; sie fordert die Freiheit der Person und der Familie und bricht sie schonungslos in ihrem absolutistischen Systeme, denn jüdische Theokratie in abschreckendster Form ist der Charakter unserer christlichen Hierarchie.

Wie soll das enden, fragt manches zaghafte Gemüth, mancher bange Charakter. Wir antworten unbedenklich: gut! Die Weisheit der Ultramontanen ist zu kurzsichtig, als daß sie zu erkennen vermöchte, wie der ganze Zug der Weltgeschichte ihr Hohn spricht, zu habsüchtig, um sich ein langsameres und deshalb weniger erkennbares Vorgehen in ihrer Weise zu gestatten, zu wenig einsichtig, als daß sie schwankende Gemüther auf die Dauer zu fesseln vermöchte, zu sehr gegen den gesunden Menschenverstand gerichtet, der die Umkehrung von Mittel und Zweck auf die Dauer nicht gestattet. Der Weisheit der absolutistischen Ultramontanen und ihrer Schildträger steht ein freier und intelligenter Staat gegenüber, der durch Recht und Gesetz auch den Massen es sichtbar machen wird, was zu ihrem wahren Wohle dient. Dreimal hat das deutsche Volk gerungen; im 11. und 12. Jahrhundert wurde es besiegt, im 16. blieb die Schlacht unentschieden, jetzt endlich werden wir vollständig siegen. Wohlan denn zur Wahlurne mit dem Gedanken, den Sieg eines freien deutschen Staates vollenden zu helfen.

Danzig, den 18. October.

Ueber die Einbringung der neuen Provinzial-Ordnung lassen sich jetzt auch die Officiösen vernehmen. Die „N. A. Z." schreibt darüber: „In den Erörterungen der Presse über die Aufgaben der bevorstehenden Landtags-Session spielen Combinationen über die Provinzial-Ordnung fast überall die Hauptrolle, ohne daß jedoch die betreffenden Mittheilungen durch besondere Klarheit und Uebereinstimmung sich auszeichnen. Ihnen gegenüber dürfte zu constatiren sein, daß die Absicht der Staatsregierung, die Reform der Provinzial-Ordnung unmittelbar in die Hand zu nehmen, feststeht und daß die Vorarbeiten im Ministerium des Innern bereits weit vorgeschritten sind. Allem Anscheine nach wird die Feststellung des gesammten Entwurfs in kurzer Frist erfolgen können und damit der Vorlage desselben zur Beschlußnahme des Staats-Ministeriums kein Hinderniß mehr im Wege stehen." Aus dieser officiösen Mittheilung dürfte so viel hervorgehen, daß man hoffen darf, das wichtige Gesetz unter den Vorlagen der nächsten Landtagssession zu finden.

Der Brief des Abg. Lasker, aus dessen Inhalt uns schon unser Berliner △Correspondent Einiges mittheilte, liegt uns jetzt im Wortlaute vor. Wir theilen aus demselben noch folgende Stellen mit: „Nicht jede Betheiligung an den Speculationen der jüngst abgelaufenen Gründungsperiode behaftet mit einem Makel, sondern es kommt darauf an, neben der Natur des Geschäfts die persönliche Rolle des Betheiligten zu prüfen. Ich halte die allgemeinen Wahlen für eine rechtmäßige Gelegenheit, die Mandatsbewerber um thatsächliche Aufklärung zu ersuchen, wenn ihnen specialisirte Vorwürfe einer unsoliden Theilnahme an unsoliden Gründungs-Speculationen gemacht werden. Wer als Abgeordneter in das öffentliche Leben eintreten oder in demselben verbleiben will, muß vorbereitet sein und soll die Gelegenheit gern benutzen, sich von jedem Vorwurf der bezeichneten Art zu reinigen, sofern derselbe in Form genauer thatsächlicher Angaben auftritt und nicht in allgemeinen Redensarten sich bewegt. Auf angeblich „notorische" Anschuldigungen lege ich eben so wenig Werth wie auf eine „Rechtfertigung", welche auf genau specialisirte Anschuldigungen mit vornehmem Schweigen antwortet. Die Wähler werden gewiß jetzt rechtfertigende Klarlegung mit Freuden annehmen, und, wo es nöthig ist, werden sie mit Unparteilichkeit den legitimen Geschäftsverkehr und Unternehmungssinn von der bewußten Theilnahme an dem System der Ausbeutung zu unterscheiden wissen. Dagegen halte ich es im gleichmäßigen Interesse aller Parteien, daß solche Personen, welche thatsächlich bezeichneten und benannten Vorwürfen gegenüber sich nicht reinigen können, von der Vertretung des Volkes im Parlament fern gehalten werden."

Erst heute fühlt sich die „N. A. Z." veranlaßt, den schon vor einigen Tagen an sie gerichteten Brief des Capitän Werner zu veröffentlichen. Das offiziöse Blatt fügt dazu: „Die Aufnahme des Schreibens war Hrn. Werner nicht abgeschlagen, vielmehr war zunächst in die Erwägung desselben zu stellen versucht, ob er nicht davon absehen wolle, Angesichts einer bevorstehenden richterlichen Entscheidung Wege zu betreten, die den Traditionen des preußischen Offiziercorps so wenig entsprechen. Die Antwort auf jene Vorstellung war die anderweite Publication des betreffenden Schreibens. Wir wollen uns in einen Streit mit Herrn Werner, inwiefern derselbe mit dem bestimmten Wortlaut der ihm ertheilten Ordre und Instructionen sich im Einklang befunden, nicht einlassen. Als wir uns über den Fall äußerten, haben wir dies, wie jede gewissenhafte Zeitung, nach Einziehung glaubwürdiger Information gethan und halten die Richtigkeit dessen, was wir damals ausgesprochen haben, auch gegenwärtig im vollen Umfang aufrecht." Wenn der Weg, den Capitän Werner eingeschlagen, nicht den Traditionen des preußischen Offiziercorps entspricht, so ist es wohl eben so ungewöhnlich, daß ein notorisch der Regierung sehr nahestehendes Organ einen beschuldigten Offizier „Angesichts einer bevorstehenden richterlichen Entscheidung" im Voraus wie einen Schulknaben der „Unfolgsamkeit" zeiht.

Die Ankunft unseres Kaisers in Wien wird von sämmtlichen liberalen Blättern mit schwungvollen Artikeln begrüßt, in denen besonders die eminente Bedeutung hervorgehoben wird, welche dem Besuch für die Aufrechthaltung des Friedens beizulegen sei. Aus einem auf telegraphischem Wege übermittelten Artikel der officiösen „Wien. Abendpost" — die etwa die Bedeutung wie unsere „Prov.-Corr." hat — heben wir Folgendes hervor: „In dem Besuche Wilhelm's I. an unserem Kaiserhofe erhält nur dasjenige einen leuchtenden und gewissermaßen symbolischen Ausdruck, was sich zwischen den beiden Nachbarstaaten und ihren Völkern selbst vollzogen hat; er bekräftigt jene Beziehungen wechselseitiger Freundschaft und Sympathie, die zum Heile der beiden Reiche an die Stelle alter Gegnerschaften und abgethaner Gegensätze getreten sind und besiegelt ein Verhältniß, das Oesterreich-Ungarn und Preußen-Deutschland ebenbürtig und gleichberechtigt neben einander stellt, aber in der Gemeinsamkeit ihrer Interessen und Bedürfnisse, ihres Strebens und ihrer civilisatorischen Aufgaben ein festes, dauerndes Band ihrer inneren Zusammengehörigkeit zu knüpfen vermochte."

— Die Theilnahme des großh. badischen Ehepaares an der Wiener Besuchsreise des Kaisers Wilhelm wird allgemein als ein weiterer Beweis von der bedeutenden politischen Tragweite dieses Besuches angesehen. Bekanntlich hatte sich das seit Anfang dieses Jahrhunderts niemals sonderlich intime Verhältniß zwischen den Höfen von Wien und Carlsruhe seit dem Beginn der deutschen Krise in einer Art ungünstig gestaltet, welche kaum noch Beziehungen der Courtoisie bestehen ließ. Die gegenseitige Verstimmung konnte durch mehrere Zwischenfälle aus der Zeit der deutschen Krise nur gesteigert werden. Es ist wohl noch erinnerlich, wie auf dem Frankfurter Fürstentage der Großherzog von Baden der sehr geschickten Präsidialleitung des Kaisers Franz Joseph im preußischen Interesse mit einer ebenso gewandt dirigirenden Opposition entgegentrat und dadurch das freilich niemals hoffnungsreich gewesene großdeutsche Reformprojekt vollends zum Scheitern brachte. Ueber den Vorgängen, die 1866 zwischen Wien und Karlsruhe spielten, schwebt noch immer ein picantes Helldunkel; gewiß ist nur, daß das gedachte Jahr die Verstimmung zwischen beiden Höfen auf das Aeußerste brachte. Glaubte man in Wien die räthselhafte Kriegführung des 8. Bundesarmeecorps in erster Linie dem berechneten Ungehorsam der badischen Truppen zuschreiben zu müssen, deren Landesherr nur gezwungen an dem Kriege gegen Preußen Theil genommen hatte, so wollte man in Karlsruhe bestimmte Nachricht von einem zwischen Oesterreich und Bayern abgeschlossenen Separatbündnisse haben, das für gewisse Eventualitäten Bayern die lange erstrebte badische Pfalz zugewiesen hätte. Verbürgt ist jedenfalls, daß sich in der Wiener Hofburg, lange nach Wiederherstellung eines erträglichen Verhältnisses zu Preußen, gegen Baden bei mehr als einer Gelegenheit eine wahrhafte Erbitterung geltend machte. Wenn jetzt der Großherzog und die Großherzogin von Baden auf Specialeinladung des Kaisers von Oesterreich in eben dieser Hofburg Wohnung nehmen, so liefert dies den vollgiltigen Beweis, daß bei dem Kaiser Franz Joseph jetzt auch der letzte Groll aus dem Jahre 1866 verschwunden ist und daß aus seinem Verhältnisse zu dem Kaiser Wilhelm, der ebenfalls seit dem Jahre 1864 zum ersten Male wieder nach Wien kommt, jetzt die alten Schatten wirklich ganz gewichen sind. Man wird nicht läugnen können, daß der Gedanke, den Kaiser Wilhelm bei seinem nach so wirrenreichen Jahren erneuten Besuch in der österreichischen Reichs-Hauptstadt durch die Einladung seines so lange mit Abneigung betrachteten großherzoglichen Schwiegersohnes auszuzeichnen, zugleich der feinen Courtoisie und dem ritterlichen Sinne des Kaisers Franz Joseph Ehre macht.

Deutschland.

△ Berlin, 17. October. Das Reichseisenbahnamt befindet sich in vollster Thätigkeit. Die Organisation des Amtes ist so weit beendet, als es das augenblickliche Bedürfniß erheischt; im Uebrigen sind alle Einrichtungen getroffen, um nach Ermessen eine Erweiterung eintreten zu lassen. Als erstes

Prozeß Bazaine.

Versailles, 15. October.

Die diplomatische Depesche, welche Marschall Bazaine zum Schluß der gestrigen Sitzung mittheilte, lautet wörtlich wie folgt: „Constantinopel, 10. August, 4 Uhr Abends. Aus sicherer Quelle erfahre ich, daß eine aus Mainz vom 8. Abends beim hiesigen preußischen Minister angekommene Depesche folgende Meldung enthält: „Wenn in der großen bevorstehenden Schlacht der Sieg sich nochmals für uns erklärt, so werden wir den Feind bis nach Chalons verfolgen, da unsere Absicht nicht ist, bis nach Paris zu marschiren." Da diese Mittheilung dem Grafen Kayserling wirklich gemacht, so ist es meine Pflicht, Ihnen Kenntniß von derselben zu geben, indem ich es Ihnen überlasse, dieselbe zu beurtheilen." Der Name des Unterzeichners wurde nicht genannt. Es soll aber der Vicomte de la Guéronierre sein, der bekanntlich beim Ausbruch des Krieges Botschafter in Constantinopel war, und der nach dem 4. September 1870 nach Frankreich zurückkehrte. Der Marschall fügt nach dem Vortrag der Depesche hinzu: Diese Mittheilung wurde mir von einer Person gemacht, deren Namen ich verschweigen muß, aber ich übergebe die Note dem Herrn Präsidenten. Der Kaiser ließ sie mir zugehen, indem er mir sagte: „Man muß dieser Note Rechnung tragen, und jeden Mißerfolg vermeiden, welcher das Zusammenziehen der Truppen in Chalons in Gefahr setzen könnte." — Bazaine will seine Vertheidigung auf diese Depesche stützen.

Das heutige Verhör bezieht sich zunächst auf die Dispositionen Bazaine's, um den Durchbruch seiner Armee nach Norden zu versuchen. Auch hierbei stellt sich wieder heraus, welche Unordnung und Unklarheit im Hauptquartier damals herrschte. — Die nächsten Fragen des Präsidenten betreffen die Vertheidigung von Metz. Es handelt sich darum, ob Bazaine allen Vorschriften nachgekommen ist, welche das Gesetz vorschreibt. — Bazaine erwiedert, daß er sich vor dem 19. August nicht mit der Festung beschäftigt habe. Er sei bei der Armee gewesen und habe die Sache Coffinières überlassen müssen. Nach dem 19. habe er die Nationalgardee organisiren lassen, eine zweite Division an die Festung abgegeben und Befehl ertheilt, die Festungswerke zu vervollständigen. Er giebt zu, daß es bis zum 1. September keine Commission für die Ueberwachung der Lebensmittel gegeben habe. Er habe sich bis dahin aber nur mit der Armee beschäftigt und sich erst von diesem Tage an um die Festung bekümmert. Was die verschiedenen Armeecorps anbelangt, so ließ er die Befehlshaber derselben für sie Sorge tragen. Er gesteht zu, daß er nur berechnete, wie lange die Lebensmittel dauern würden. Uebrigens habe er Coffinières, in so fern es die Festung betreffe, nur Befehle ertheilt, und diesem die Ausführung überlassen, ohne dabei die Sache selbst zu überwachen.

Der nächste Theil des Verhörs betrifft die Ereignisse von Sedan und die September-Revolution. Auf die Frage des Präsidenten, wann er die Katastrophe von Sedan erfahren, erwidert Bazaine, daß es zwischen dem 8. und 10. gewesen sei. Der Präsident bemerkt Bazaine, daß er nach Sedan gewußt haben müsse, daß Frankreich nur noch 15 Inf.- und 8 Cav.-Regimenter zu seiner Verfügung hatte. „Sie konnten daher", so fügt er hinzu, „auf keine Hilfs-Armee nicht mehr zählen. Aus Ihrer Denkschrift geht hervor, daß Sie glauben, daß eine vor einer Festung verschanzte Armee nur dann Erfolg haben kann, wenn sie von einer Hilfsarmee unterstützt wird. Wenn das Ihre Meinung war, welche Maßregeln haben Sie während des Monats September ergriffen? Bazaine: Während des Monats September machten wir viele Anstrengungen und griffen die Deutschen in kleinen Kämpfen an. Wir hatten aber schon viele Verwundete, 16,000, und in dieser Lage waren die Kämpfe nicht gut. Präs.: Warum diese Detail-Kämpfe, von welchen Sie so eben gesprochen? Baz.: Jeder Corps-Commandant operirte gegen die feindlichen Truppen, welche ihm gegenüberstanden. Ein einheitliches Vorgehen wäre nicht gut gewesen.

Die ersten Nachrichten aus Paris (4. Septbr.) will Bazaine am 12. September durch die Kreuzzeitung erhalten haben, welche ihm durch den Generalstabs-Capitän Samuel verschafft worden sei. Präs.: Sagten Sie nicht, daß Sie Nachrichten von der Regierung erwartet? Baz.: Ja. Präs.: Sie veröffentlichten eine Proclamation, worin Sie den Truppen die Ereignisse von Paris ankündigten. Sie sagten darin, daß die Pflichten der Truppen gegen das in Gefahr sich befindende Vaterland die früheren blieben, fügten aber hinzu, daß Sie mit der nämlichen Entschlossenheit das Land gegen die schlechten Leidenschaften zu vertheidigen haben würden. Mußten Sie nicht befürchten, durch letztere Worte Verwirrung in die Gemüther zu werfen? Baz.: Ich glaubte dieses nicht. Auch hatte ich die Absicht, meine Entlassung einzureichen, ließ mich aber bestimmen zu bleiben. Uebrigens, war nicht der 4. September selbst eine Drohung für die sociale Ordnung? Präs.: War Ihr Tagesbefehl nicht einiger Maßen von dem Botschafts-Secretär Debain eingegeben, der gerade aus preußischer Gefangenschaft zurückgekommen war? Baz.: Dies ist möglich. Präs.: Wandten Sie sich nicht an den Prinzen Friedrich Carl, um Nachrichten zu haben? Baz.: Ja! auf sehr loyale Weise. Präs.: War dies der erste Brief, den Sie an ihn richteten? Baz.: Ja. Präs.: Haben Sie weder die Abschrift dieses Briefes noch die Antwort bewahrt? Baz.: Nein. Präs.: Haben Sie nicht geglaubt, dadurch gegen das Platzreglement zu handeln? Baz.: Nein, denn ich war nicht einfacher Festungs-Commandant. Präs.: Mußten Sie nicht Mißtrauen in eine solche Quelle haben? Der Prinz Friedrich Carl ist ohne Zweifel ein sehr loyaler Mann, aber er sah die Lage der Dinge von einer andern Seite, und es war dieses sogar seine Pflicht, da er sich dem Feinde gegenüber befand. Baz.: Ohne Zweifel; aber wenn es sich um solche Mittheilungen handelt, so nimmt man sie, wo man sie findet. Präs.: Mußten Sie nicht annehmen, daß der Prinz erst an seine Regierung berichten werde, ehe er Ihnen antworten würde? Baz.: Daran habe ich nicht gedacht; ich wandte mich auf loyale Weise an den Prinzen Friedrich Carl. Präs.: Hatten Sie vom 18. bis 23. September keine anderen Verbindungen mit dem Prinzen? Baz.: Keine ich verlangte nur einmal einen Paß für eine Wittwe, die ohne Hilfsquellen in Metz war.

Präs.: Am 23. wurde ein Mann vom Capitän Garcin zu ihnen geführt; er sagte, er käme als Abgesandter von Hastings. Sie empfingen ihn sofort, und Sie hatten am 23. und 24. Unterredungen mit ihm. Waren Zeugen zugegen? Baz: General Boyer wohnte, wenn ich nicht irre, der ersten Unterredung an. Präs.: In welchem Namem kam er? Baz.: Im Namen der Kaiserin. Präs.: Hatte er Vollmachten? Baz.: Nein! Aber er war der Träger einer Photographie des kaiserlichen Prinzen, welche dessen Unterschrift trug. Präs.: Sprachen Sie mit demselben von Ihrer Correspondenz mit dem Prinzen Friedrich Carl? Baz.: Nein! Da ich keine Correspondenz mit dem Prinzen hatte. Präs.: Haben Sie ihm zu verstehen gegeben, daß die deutsche Regierung nur mit der kaiserlichen Regierung unterhandeln wolle? Baz.: Nein! Ich sagte ihm dies nicht. Präs.: Zeigte Ihnen Regnier ein deutsches „Laissez passer"? Baz.: Ja. Präs.: Er ver-

Ergebniß dieser ganzen Einrichtung möchte ein umfassendes allgemeines Eisenbahngesetz zu betrachten sein, mit welchem das Reichseisenbahnamt beschäftigt ist und wozu die Vorarbeiten soweit gefördert sind, daß die Einbringung der bezüglichen Vorlage schon bei dem nächsten Reichstage zu erwarten steht. Eine einheitliche gesetzliche Regelung des Eisenbahnwesens für das Reich ist ein anerkannt dringendes Bedürfniß. Unter den Bundesstaaten hat Preußen allein ein vollständiges Eisenbahngesetz und zwar dasjenige von 1838, welches längst veraltet und unzureichend sich erwiesen hat, während in den übrigen Staaten das Eisenbahnwesen meist nach vereinzelten und selbstverständlich durchaus verschiedenartigen Verwaltungsbestimmungen gehandhabt wird. Das Reichsgesetz soll auch Grundbestimmungen über das Tarifwesen und den Frachtvertrag enthalten und wird hierbei davon ausgehen, soweit als thunlich den Wünschen des Handelsstandes gerecht zu werden, welche über diese Materie theils in den Berichten der Handelskammern, theils in den Resolutionen des Deutschen Handelstages zum Ausdruck gebracht worden.

— Der Unterrichtsminister Dr. Falk hat der „C. S.“ zufolge den Mitgliedern der Conferenz, welche zu Berathungen über das Unterrichtswesen versammelt ist, die bestimmte Versicherung gegeben, daß dem Landtage in der zweiten Session der neuen Legislaturperiode ein vollständiges Unterrichtsgesetz vorgelegt werden wird.

* Der „Spen. Ztg.“ zufolge ist auch über das Vermögen der Deutschen Pferde-Eisenbahn-Gesellschaft (Bühling) der Concurs eröffnet worden.

— In sonstiger Bestätigung der Nachricht, daß es in der Absicht des Reichskanzlers liege, dem Reichstage einen Gesetzentwurf zu unterbreiten, welcher den Wittwen von Beamten ein Fünftel der Besoldung ihres Ehegatten und den hinterlassenen Kindern Erziehungsgelder zusichert, will die „Corr. Stern“ erfahren haben, daß auch die Hinterbliebenen der preußischen Beamten dieser Wohlthat theilhaftig werden sollen. Man glaubt aber, daß es hierzu keines Gesetzes bedürfe, daß es vielmehr genügen würde, wenn im Etat an entsprechender Stelle eine Position für den angegebenen Zweck eingeschoben würde. — Das Ministerium soll auch noch eine andere Absicht haben, deren Verwirklichung große Freude in den betheiligten Kreisen verursachen würde. Es heißt nämlich, es sei mit Erfolg angeregt worden, die Diäten der nicht fixirt angestellten Beamten zu erhöhen, andererseits aber die Zahl der Diätarien so weit zu vermindern, daß nur ein Drittel aller Beamten diätarisch beschäftigt werden dürften, zwei Drittel aber angestellt sein müßten.

— Der Kostenanschlag für das Radialsystem III. der Canalisation von Berlin mit 1,874,000 Rthlr. ist von der gestrigen Stadtverordnetenversammlung genehmigt. Dagegen wurde die Magistratsvorlage über die Bebauung des städtischen Terrains bei Treptow abgelehnt. Es handelte sich bei der Vorlage bekanntlich darum, zur Minderung der Wohnungsnoth der Bauspeculation ein städtisches Terrain zur Verfügung zu stellen, jedoch nur zu einer langjährigen Pacht. Die Stadt würde dabei noch dem Vorschlage für Anlagen von Wegen und Straßen 1½ Mill. Thlr. zu verausgaben gehabt haben, wovon zunächst ½ Mill. zur Verfügung gestellt werden sollte.

— Die Panzerfregatte „Friedrich Carl“ ging am 23. Sept. nach Alicante in See, traf am 24. dort ein, verblieb bis zum 28. dortselbst und kehrte am 29. Sept. nach Malaga zurück. Das Kanonenboot „Delphin“ kam 4. Oct. in Gibraltar an, verließ an demselben Tage diesen Hafen, um nach Cadix zu gehen, traf am 6. Oct. dortselbst ein. Das Kanonenboot „Meteor“ verließ am 27. Sept. den Hafen von Plymouth, nachdem es am 26. Sept. dortselbst angekommen war, mußte wegen Sturmes aber den Hafen von Corunna am 1. October anlaufen. Nachdem dieser Hafen am 4. dess. Mts. verlassen worden, ankerte das Kanonenboot am 8. October vor Gibraltar. Die Corvette „Nymphe“ ist nach einem am 12. d. M. hier eingegangenen Telegramm in San Francisco eingetroffen.

— Die Actien der drei Gesellschaften, Vereinsbank Quistorp, Westend und Central-Bau-Verein, wurden an der heutigen Börse bereits franco Zinsen gehandelt, so daß sich der Cours von jetzt ab und bereits heute inclusive laufender Zinsen versteht. Ueberhaupt hat die Sachverständigen-Commission durch Beschluß vom heutigen Tage als Usance festgestellt, daß beim Handel in Actien von Gesellschaften, die in Concurs gerathen sind, vom Erscheinen der desfallsigen gerichtlichen Bekanntmachung an eine Berechnung laufender Zinsen nicht mehr stattzufinden hat.

— Der „Schwäbische Merkur“ berichtet aus Heidelberg, Professor Treitschke habe einen neuen Ruf nach Berlin erhalten, welchem er unzweifelhaft folgen werde; es sei nur noch zweifelhaft, ob im Frühjahr oder Herbst des nächsten Jahres.

⊻ Posen, 17. Oct. Bekanntlich sind gerade in unserer Provinz durch die gesetzwidrige Anstellung von katholischen Geistlichen außerordentliche Nothstände hervorgerufen worden, die noch andauernd zunehmen werden, wenn nicht rasche Abhilfe geschafft wird. Die gesetzwidrig angestellten Geistlichen vollziehen Trauungen und Taufen, die von dem Staate nicht als giltig anerkannt werden, so daß schließlich in den Personenstandsregistern zum Nachtheile der betr. Parochianen eine heillose Verwirrung einreißen muß. Es ist nun seitens des Cultusministers an das hiesige Ober-Präsidium die Anfrage gerichtet worden, ob und inwieweit unter den hiesigen Verhältnissen die Einführung der Civilehe nothwendig erscheine. Um darüber ein Gutachten zu geben, ist eine aus Mitgliedern der hiesigen K. Regierung und aus anderen, mit den Verhältnissen unserer Provinz wohl bekannten höheren Verwaltungsbeamten bestehende Commission gebildet worden, welche gestern unter Vorsitz unseres neuen Regierungs-Präsidenten Steinmann eine Sitzung abhielt und sich dabei einstimmig dafür aussprach, daß die Einführung der Civilehe durch die in unserer Provinz zu Tage getretenen Nothstände durchaus geboten sei. Es ist hiebei zu bemerken, daß die meisten Mitglieder jener Commission Männer von conservativen Gesinnungen sind, jedenfalls ein Beweis, wie sich die Erkenntniß von der Nothwendigkeit der Einführung der Civilehe, und zwar der obligatorischen, immer mehr Bahn bricht.

— Auf Anordnung des Erzbischofs Ledochowski soll in allen Kirchen der Erzdiözesen Posen und Gnesen Sonntag den 9. November besonderer Gottesdienst mit Ablaß und Gebet für „die bedrängte Kirche“ stattfinden.

Fulda, 14. October. Der „renitente“ Pfarrer und Rector der Stadtschule zu Melsungen, Herr Henkel, ist „im Interesse des Dienstes“ nach Bartenstein in Ostpreußen, wo er sich als Gymnasiallehrer nützlich machen soll, befördert worden.

Fulda, 17. Octbr. An dem heute stattgehabten Leichenbegängnisse des Bischofs Kött haben die Bischöfe von Mainz, Würzburg, Freiburg und Paderborn theilgenommen. Der Bischof von Paderborn hielt die Grabrede, der Bischof von Mainz vollzog die Einsegnung. (W. T.)

Dresden, 17. Oct. Das dem Landtage vorgelegte Budget beziffert den Bedarf des ordentlichen Staatsbedarfs für jedes der Jahre 1874 und 1875 auf 15,510,011 Rthlr., welche durch die bisherigen Steuern und Abgaben ohne Erhöhung gedeckt werden. Außerdem wird ein außerordentlicher Bedarf für beide Jahre zusammen in Höhe von 22,752,100 Rthlr. gefordert, das aus den verfügbaren Beständen des mobilen Staatsvermögens gedeckt werden soll. In diesem außerordentlichen Budget sind unter Anderm in Ansatz gebracht: ein Nachpostulat von 400,000 Rthlr. für den Hoftheaterneubau, 1½ Mill. zur Errichtung neuer Militär-Etablissements, 830,000 Rthlr. zur Errichtung von 5 Landgerichten, 900,000 Rthlr. für ein neues Zeughaus und eine Kaserne, 450,000 Rthlr. für das neue Polytechnikum, 320,000 Rthlr. zum Bau einer höheren Gewerbeschule in Chemnitz, 700,800 Rthlr. zu Neubauten für die Universität Leipzig, 367,000 Rthlr. zum Bau und Erweiterung von Schullehrerseminaren, 6½ Mill. zu Staatseisenbahnbauten, 3½ Mill. für Verstärkung des Transportmittelparks für die Staatsbahnen, 345,000 Rthlr. zur Elbstromcorrection.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 17. Oct. Dem Vernehmen nach wird der deutsche Kaiser nach neuerlicher Bestimmung seinen hiesigen Aufenthalt bis zum Mittwoch ausdehnen und soll dieser Tag vorzugsweise dem Besuche der Weltausstellung gewidmet sein. Prinz und Prinzessin Karl von Preußen werden morgen in Triest, am Sonntag in Graz verweilen und erst Montag hier eintreffen. (W. T.)

— Der „Spen. Ztg.“ wird geschrieben, daß die Kaiserin Elisabeth von ihrem letzten Leiden noch immer nicht ganz geheilt sei und der vollen Ruhe und Zurückgezogenheit ihres Landaufenthaltes bedürfe. Es sei daher wahrscheinlich, daß sie auch während des Wiener Besuches des Kaisers Wilhelm Gödöllö nicht verlassen werde. (Der Darmkatarrh, welcher die hohe Frau schon am Empfange Victor Emanuels verhinderte, scheint also sehr hartnäckig zu sein.)

St. Pölten, 17. October. Der deutsche Kaiser ist mit Separathofzug um 1 Uhr 20 Minuten hier eingetroffen, bis wohin ihm Kaiser Franz Joseph entgegengefahren war. Beide Kaiser begrüßten und umarmten sich auf das Herzlichste. Kaiser Franz Joseph reichte dem Fürsten Bismarck die Hand und begrüßte sodann auch das übrige Gefolge. Zur Begrüßung des Kaisers Wilhelm hatten sich der Bischof Binder, das hiesige Domkapitel und die Spitzen der Behörden eingefunden.

Schönbrunn, 17. Oct. Kaiser Wilhelm ist in Begleitung des Kaisers Franz Joseph kurz nach 4 Uhr hier eingetroffen.

Frankreich.

Paris, 16. October. Die Unterhandlungen zwischen dem Grafen von Chambord und den Abgesandten der Rechten in Salzburg haben, wie der „Soir“ wissen will, zu folgendem Resultat geführt: Die Nationalversammlung soll die Monarchie ohne Einschränkung proclamiren und der König darauf unmittelbar nach Annahme der Krone die Versammlung mit der Abfassung einer Constitution betrauen, in welcher die Stellung des Königs zum Lande festgesetzt werden soll. — Auf den Boulevards Stimmung sehr animirt. Anleihe von 1872 wurde anfangs zu 93,37½, darauf bei steigender Tendenz 93,55 gehandelt. Schlußcourse 93,40. Türken von 1865 49,90.

— 17. October. Das „Journal officiel“ veröffentlicht heute zahlreiche Ernennungen, darunter den in der Besetzung von 8 Präfectenstellen eingetretenen Weichsel. Unter den publicirten Decreten befindet sich auch dasjenige über die Abgrenzung der Militär-Territorial-Bezirke. — Das „Journal de Paris“ meldet heute, eine große Thatsache habe sich so eben vollzogen, bei der Besprechung in Salzburg zwischen dem Grafen von Chambord und den an denselben entsendeten, der Nationalversammlug angehörigen Delegirten sei ein vollständiges Einverständniß über die Bedingungen für Wiederherstellung der Monarchie erreicht worden. Das Oberhaupt dee Hauses Bourbon, das in einigen Tagen König sein werde, habe den Bedürfnissen und Wünschen des jetzigen Frankreichs vollauf und vollständig Rechnung getragen. Die Nation erhalte sowohl in der Fahnen-, wie in der Verfassungsfrage und wie in dem, was die bürgerliche, die politische und die religiöse Freiheit anbelange, Alles gewährt, ohne daß der neue König etwas zu opfern brauche. Heinrich V. habe sich als würdigen Erben jenes Geschlechtes von Königen gezeigt, welchem Frankreich seine Unabhängigkeit, seine Einheit, seine Größe verdanke. In Frohsdorf sei die Wiedervereinigung der Glieder des königlichen Hauses gelungen, in Salzburg habe man die Monarchie wiederhergestellt. (W. T.)

— Von der „Indep. belge“ wird ein Brief Ranc's an den mit der Berichterstattung vor dem Kriegsgerichte beauftragt gewesenen Capitän veröffentlicht, in welchem Ranc die meisten der im Berichte wider ihn vorgebrachten Thatsachen in Abrede stellt.

Spanien.

Madrid, 13. Oct. General Ollo hat einen Tagesbefehl erlassen, in welchen er den carlistischen Truppen im Namen des Königs für ihre bei Santa Barbara am 6. October bewiesene Unerschrockenheit, so wie für die Nüchternheit, Tapferkeit und gute Haltung dankt, welche sie während der letzten Monate an den Tag gelegt haben. Er erinnert dabei an die zahlreichen republikanischen Generale, welche sie im Laufe der letzten Monate discreditirt, und zollt dem Muth und der Loyalität des Contingents aus Alava, welches den Navarresen zum Siege verhalf, hohe Anerkennung. Ueber Moriones wird bemerkt, er habe zwar mit Leichtigkeit bei Droquita unbewaffnete Bauern geschlagen, sei aber nicht im Stande, den disciplinirten Carlisten von heute die Spitze zu bieten. Heute heißt es, Moriones sei zurückgerufen worden und solle durch Concha ersetzt werden. Die Aufnahme, welche Don Carlos in Estella zu Theil wurde, war eine wild begeisterte. Die Stadt war erleuchtet, die Glocken wurden geläutet und überall erschallte der Ruf: „Viva el Rey!“ Am 1. fand großer Trauergottesdienst für die bei Santa Barbara Gefallenen statt, Don Carlos war dabei zugegen.

Rußland.

Petersburg, 14. October. Nach amtlichen Angaben betrug die Einnahme an Zöllen für die ersten 3 Quartale d. J. im Ganzen 38,507,325 Rubel, gegen 1872 1,900,507 Rubel weniger, gegen 1871 jedoch 3,142,797 Rubel mehr. — Man zahlt immer noch in Rußland für jede Depesche von 20 Worten innerhalb der ersten Zone einen Rubel, von Petersburg nach Moskau und Warschau beispielsweise zwei Rubel. Vom 1. Januar k. J. ab soll dagegen für das gesammte europäische Rußland für die 20-Wort-Depesche ein gleicher Preis von 1 Rubel aufgestellt werden.

Schweden.

Stockholm, 9. October. Die Hauptangelegenheit in dem inneren politischen Leben Schwedens, die Grundsteuerfrage, welche schon mehrere Jahre hindurch auf der Tagesordnung gestanden hat, wird auch in der nächsten Reichstagssession wieder zur Verhandlung kommen. Es hängt dieselbe auf's engste mit den eigenthümlichen Heerverhältnissen Schwedens zusammen, indem der bei Weitem größte Theil der schwedischen Armee fast ganz und gar von den kleineren Landbesitzern unterhalten wird. Vergebens hat man sich bis jetzt bemüht, eine Form zu finden, welche dieses drückende und unnatürliche Verhältniß abzulösen im Stande wäre. Man kann es den Bauern wohl kaum verdenken, daß sie die beschwerlichen Reallasten möglichst schnell und leicht loswerden möchten, allein die Interessen der übrigen Staatsbürger sind doch auch in Betracht zu ziehen, und man hat daher immer noch nicht zu einer befriedigenden Abmachung kommen können, obgleich die in der letzten Reichstagssession getroffene vorläufige Uebereinkunft ganz gute Anknüpfungspunkte dafür zu bieten scheint. Zur Zeit läßt die Regierung sehr eingehende statistische Untersuchungen anstellen, um über die Tragweite der Vorschläge ins Klare zu kommen. Auch hat sie eine aus den höchsten activen Offizieren bestehende Commission berufen, um über die Reorganisation der Armee Vorschläge zu machen, wobei natürlich die Aufhebung oder doch Modification der „eingetheilten“ (d. h. von den Bauern verpflegten) Armee in erster Reihe zu berücksichtigen ist.

Dänemark.

Copenhagen, 15. October. Nach fünfstündiger höchst interessanter Debatte wurde die Verhandlung des Folkethings abermals sistirt, die Abstimmung wird morgen erwartet. Man hält es nicht für unmöglich, daß einige Mitglieder der Linken sich noch bedenken.

— 16. Octbr. Die Butgetverhandlung im Folkething wurde abermals sistirt, da noch viele Redner eingezeichnet waren. Morgen ist die Abstimmung zu erwarten. (H. N.)

Amerika.

* In den aus Newyork eingetroffenen brieflichen Nachrichten über die dortige Börsenkrisis wird besonders die feste, sichere Haltung der deutschen Häuser in allen Landestheilen hervorgehoben, ein Beweis, daß unsere Landsleute sich dort mehr dem soliden Geschäfte zugewendet haben.

Afrika.

Privatnachrichten aus Zanzibar melden von Wegnahme eines Sclavenschiffes mit 217 Sclaven, welche bei Lama durch den dortigen Gouverneur des Sultans von Zanzibar bewerkstelligt wurde. Es scheint demnach, daß es dem letzteren mit Erfüllung seiner Vertragspflichten Ernst ist. — Ueber die Expedition zur Unterstützung Livingstone's wird berichtet, daß dieselbe am 24. Juli unter Lieutenant Comeron 14 Tagereisen von Onyanyembe und in guter Gesundheit war.

Provinzial-Landtag.

Königsberg, 14. October 1873.

In der heutigen 5. Sitzung fanden die Wahlen zu den nach § 187 und 188 der Kreisordnung vom 13. Dezember 1872 für die vier Regierungsbezirke der Provinz zu bildenden Verwaltungsgerichte statt. Für den Regierungsbezirk Danzig wurden gewählt als Mitglieder die Herren: Geh. Ober-Regierungsrath Hoene-Danzig, Geysmer-Schönwalde bei Elbing, Bürgermeister Wagner-Dirschau; als Stellvertreter: Landschafts-Director Albrecht-Suzemin, Stadtrath Meckbach-Danzig, Drawe-Saskoczyn. In die Bezirks-Commission für die classificirte Einkommen- und Klassensteuer wurden für den Regierungsbezirk Danzig gewählt zu Mitgliedern die Herren: Commerzienrath Mix-Danzig, Bankdirector Schottler-Danzig, Regier-Marienburg, Landschaftsdirector Albrecht-Suzemin, Wiedwald-Elbing, Drebs-Ottomin, v. Zalewski, Barlomin, Wessel-Stüblau, Dahlweid-Gr. Bendomin, Kiep-Breitenfeld, Moerse-Ober-Reibswalde, Hohnfeld-Thielshütte; zu Stellvertretern: Rentel-Katznase, Ewe-Pr. Stargardt, Kautz-Gr. Klintsch, Lesse-Tockar, Dinter-Wollenthal, Otto Frohwerk-Altfelde. Für den Ausschuß zur Mitwirkung bei vorkommenden Kriegsleistungen für den Regierungsbezirk Danzig als Mitglieder die Herren: Heyer-Goschin, Bischoff-Danzig, Rüß-Rüßhoff; als Stellvertreter: Albrecht-Suzemin, Ewe-Pr. Stargardt, Blankenburg-Neuhoff.

In der Sitzung am 16. October wurde u. A. folgendes beschlossen: Da die seitens der Direction der Provinzial-Hilfskasse und des Meliorationsfonds ohne besonders dringende Gründe in der Regel beanspruchten kurzen Amortisationsfristen den Tendenzen dieser Kasse nicht entsprechen und einer wirklich förderlichen Benutzung derselben entgegenstehen, empfiehlt sich wenigstens für Darlehne an Communen und Societäten die Amortisationsfrist von 37 Jahren neben ½ % Verwaltungskosten und entsprechenden Zinsen allgemein einzuführen. Dagegen wurden die Anträge des Ausschusses, Guts-Darlehne zur Bodenmelioration durch Drainage, bis zur vollen Höhe der landschaftlichen Taxe, aus der Provinzial-Hilfskasse, und zwar sowohl baar wie in Obligationen der Hilfs-Kasse gegen eine jährliche Leistung von 7 bis 8 %, Zinsen und Amortisation repräsentirend, bewilligen zu lassen, und andererseits die Direction der Provinzial-Hilfs-Kasse zu autorisiren, mit Genehmigung des Herrn Ober-Präsidenten, Provinzial-Hilfs-Kassen-Obligationen auch zu einem niedrigern Zinssatze als 5 % zu emittiren, als das Interesse der Kasse gefährdend resp. mit ihrer Rechnungsführung nicht wohl vereinbar, abgelehnt.

Danzig, den 18. October.

* Die Ultramontanen scheinen sich viele Hoffnung darauf zu machen, auch in unserem Wahlkreise ihre Candidaten durchzubringen und sie haben, um dies Ziel zu erreichen, diesmal einen andern Weg eingeschlagen. Die katholischen Candidaten in Westpreußen werden von dem polnischen Wahlcomité aufgestellt, und dieses nominirte bisher immer Nationalpolen, für den Landkreis Danzig den Pfarrer Popiotkowski-Trampen. Die deutschen Katholiken hatten aber immer so viel Nationalgefühl, diesen Candidaten zu refüsiren. Deshalb will man sie jetzt fangen, indem man ihnen einen Candidaten anbietet, der zwar Deutscher dem Namen nach, aber Pole der Gesinnung nach ist, und man rechnet es dem polnischen Comité schon als ein großes, anerkennenswerthes Opfer an, daß es einen Polen deutschen Namens aufgestellt hat, obgleich es dadurch von seinem „Princip“ abgewichen ist. Die „Germania“ empfiehlt ihn mit folgenden Worten: „Pfarrer Mühl-Oxhöft ist seiner Geburt nach ein Deutscher, seiner politischen Parteistellung nach ein entschiedener Freund des Centrums und als Pfarrer in einer ganz polnischen Gegend zugleich („wie es sich von selbst versteht“, sagt das hiesige ultramontane „Westpr. Volksbl.“) ein sympathischer Vertreter polnischer Interessen. Der Herr Pfarrer Mühl ist zwar ein homo novus, indessen war er schon im Jahre 1870 Candidat der Geistlichkeit des Neustädter Kreises, und zog seine Candidatur lediglich um der Einigkeit der polnischen und deutschen Katholiken willen kurz vor dem Wahlact in Zoppot zu Gunsten des polnischen Candidaten Hrn. v. Rybinski zurück. Bei Zusammenberufung und Abhaltung der Katholikenversammlungen im Neustädter Kreise schreibt man ihm mit Grund hervorragenden Einfluß zu.“ Der Correspondent der „Germania“ stellt den Liberalen folgendes Zeugniß aus: „Die vereinigten „Liberalen“ werden wohl an der Wiederwahl Hoene's, Thomsens und Rickerts festhalten, so uneinig sie auch jetzt noch sind.“

* Am 21., 22. und 23. October werden die Abtheilungs-Listen zu den bevorstehenden Wahlen jedesmal Mittags zwischen 12 und 2 Uhr in den Urwahllocalen einzusehen sein, deren Verzeichniß der heutigen Nro. unserer Zeitung beiliegt. Besondere Einladungen der Wähler zur Wahl werden nicht ergehen und es ist daher nöthig, daß Jeder sich durch Einsicht dieser Listen Gewißheit davon verschafft, in welchen Bezirk und in welche Abtheilung er aufgenommen worden ist.

* Zu Wahlcommissarien bei den am 28. Oct. c. stattfindenden Wahlen sind ernannt die Herren: Landrath v. Gramatzki für den Wahlkreis Danzig, Geh. Reg.-Rath Niemann für Neustadt-Carthaus, (Wahl in Zoppot) Landrath Keil in Marienburg für Elbing-Marienburg und Landrath Engler zu Berent für Berent-Pr.-Stargardt.

* Heute Morgen ist der Vorbau des Hauses Langgasse No. 53 zwangsweise entfernt worden.

* Obgleich die Choleraepidemie als solche für erlosch n zu betrachten ist, kommen doch vereinzelte Fälle von Erkrankungen noch vor. Es sind im Ganzen aus der Civilbevölkerung 211 Personen erkrankt, davon sind 119 gestorben, 89 genesen und 3 Personen, welche seit dem 30. Septbr. erkrankt sind (der letzte Erkrankungsfall fand am 16. d. M. statt) befinden sich noch in Behandlung. In diese Zahlen sind die in Neufahrwasser vorgekommenen Erkrankungen mit eingeschlossen. Es waren daselbst 89 Personen erkrankt, 34 davon gestorben und 55 genesen. — Beim Militär fanden 30 Erkrankungen und 9 Todesfälle statt; 21 Personen sind genesen.

* [Schwurgerichtsverhandlung am 16. Oct.] 1. Im März d. J. starb zu Renneberg der daselbst wohnhafte Steinsetzer Meyer an der Gehirnentzündung, welche nach dem Urtheil des behandelnden Arztes Dr. Zadzel in Oliva in Folge einer erlittenen Schädelverletzung entstanden. Die forensischen Aerzte haben diese Annahme nach vorgenommener Section bestätigt. Am Fastnachtsabende, den 24. Februar d., ist der p. Meyer im angetrunkenen Zustande in das Gillmann'sche Gastlokal gekommen, wo viele Gäste, darunter die Arbeiter Joseph Koi und Czoske aus Oliva anwesend waren. Meyer gerieth alsbald mit Czoske in einen Streit, der damit endigte, daß Czoske dem Meyer mehrere Ohrfeigen versetzte. Nachdem sich nun Meyer ruhig auf einen Stuhl gesetzt hatte, erfaßte ihn Koi, schüttelte ihn, versetzte ihm Schläge ins Gesicht und warf ihn schließlich auf die Straße; Meyer erhob sich jedoch sofort und kehrte in das Schanklokal zurück, weil er dort seine Mütze vergessen hatte. Koi faßte nun den Meyer von Neumen und obgleich dieser sich festzuhalten suchte, stieß er ihn mit großer Heftigkeit weit rücklings zur Thür hinaus. Meyer fiel auf den hart gefrorenen Erdboden und blieb hier bewußtlos liegen. Erst ¼ Stunde später wurde er entdeckt und ins Gastlokal gebracht wo er sich erholte. Einige Freunde brachten ihn nach Hause und zu Bett, das er bis zu seinem Tode nicht mehr verlassen hat. Koi unter der Anklage der vorsätzlichen Mißhandlung mit nachfolgendem Tode, stellt den Sachverhalt wesentlich anders dar, namentlich bestreitet er, daß er den Meyer zur Thüre hinaus gestoßen, er behauptet, daß dieser mit

---

langte, daß Sie Ihren Namen neben den des kaiserlichen Prinzen auf die Photographie setzten? Baz.: Er verlangte es und ich nahm keinen Anstand. Präs.: Sie glaubten nicht, daß man in Folge dessen voraussetzen könnte, daß Sie Regnier Ihre Vollmachten gegeben? Baz.: Ich habe Hrn. Regnier keine Vollmacht gegeben; ich legte meiner Unterschrift nicht die geringste Wichtigkeit bei. Präs.: Haben Sie Hrn. Regnier keine Mittheilungen über die Lebensmittel gemacht, ihm gesagt, daß Sie nur noch für 27 Tage hatten? Baz.: Ich glaube nicht, ihm dies gesagt zu haben. Präs.: Zeugen sagen aus, daß Regnier gesagt, Sie hätten ihm mitgetheilt, daß Sie noch Lebensmittel bis zum 18. October hätten. Deßhalb fragte ich Sie, ob Sie nichts darin sahen, daß Sie Ihre Unterschrift auf die Photographie gesetzt? Baz.: Ich sah nichts darin. Präs.: Hat er nicht von Ihnen verlangt, daß Sie Bourbaki und Canrobert zur Kaiserin senden sollten? Baz.: Ja. Präs.: Welches Resultat erwarteten Sie von dieser Mission, in so fern es die Vertheidigung des Platzes und die Ehre der Armee betrifft? Baz.: Ich glaubte, es wäre im Interesse der Armee, uns mit der Kaiserin-Regentin in Verbindung zu setzen, um zum Abschluß eines Waffenstillstandes zu gelangen. Präs.: Und Sie glaubten, daß unter so ernsten Verhältnissen diese Mission ohne Gefahr sei? Baz.: Ja. Präs.: Der Marschall Canrobert verweigerte sie? Baz.: Ja, aber der General Bourbaki sagte: „Ich nehme an.“ Präs.: Haben Sie dafür gesorgt, daß der französische General wieder nach Metz zurückkommen konnte? Baz.: Ich glaubte, daß er wiederkommen konnte; ich versicherte mich dessen aber nicht. Präs.: Mußten Sie dies aber nicht thun? Baz.: Ich glaubte, daß die Regentin und die deutsche Regierung wegen eines Waffenstillstandes einig seien. Ich nahm deshalb an, daß Bourbaki zurückkehren könne. Die Sitzung wird dann auf Freitag vertagt.

dem Kopfe auf den Erdboden aufgeschlagen und daß ihn Czoske bei der mit diesem vorangegangenen Prügelei mehrmals mit dem Kopfe auf den Fußboden gestoßen habe. Koi kann dies aber nicht nachweisen und keiner der anwesenden Gäste will dies gesehen haben. Dagegen haben die forensischen Sachverständigen motivirend erklärt, daß die Schädelverletzung nur durch das zweite Hinausstürzen aus dem Schanklocal bewirkt sein könne. Die Geschworenen erachteten den Koi der einfachen Mißhandlung des Meyer schuldig, sie nahmen aber nicht als festgestellt an, daß der Tod in Folge dieser Mißhandlung eingetreten ist. Außerdem bejahten sie das Vorhandensein mildernder Umstände. Der Gerichtshof erkannte Freisprechung, weil bei einfacher Mißhandlung ein Antrag des Beschädigten vorliegen muß. — 2) Der Arbeiter Gottfried Broscheit aus Jasdehnen (Kr. Tilsit) wurde in einer Nacht im Mai in Schönbaumerweide bei einem schweren Diebstahle bei der Wittwe Anna Enß daselbst ertappt. Außerdem hat er nachweislich in derselben Nacht dem Hofbesitzer Cornelius Enß daselbst mehrere Säcke mittelst Einbruchs gestohlen und bei einem andern Besitzer einen schweren Diebstahl versucht. Er wurde aus § 243. 244 mit 6 Jahren Zuchthaus bestraft.

* Die Criminal-Deputation des hiesigen Stadt- und Kreisgerichts hat den verantwortlichen Redacteur des „Westpr. Volksbl.", Herrn Buchdruckereibesitzer H. F. Boenig, wegen Beleidigung des Kreis-Schul-Inspectors Prediger Hartwich in Landeck zu 20 Rℓ Geldstrafe verurtheilt.

* Nach dem neuen Strafvollstreckungs-Reglement für das Heer heißt die Straf-Abtheilung von jetzt ab „Festungs-Gefängniß" und die darin detinirten Sträflinge heißen „Militär-Gefangene." Der Führer der Straf-Abtheilung führt den Titel „Vorstand des Festungs-Gefängniß."

* Ein bei Pelplin wohnender Gutsbesitzer schreibt uns unterm 17. October: „Als Curiosum erlaube ich mir Ihnen die Mittheilung zu machen, daß der Dachdeckermeister Herr D. zu Danzig zur Eindeckung eines Stallgebäudes bei mir Dachpappen ꝛc. an seine Adresse am 3. d. Mts. nach Bahnhof Pelplin absandte; diese Gegenstände sind aber bis heute noch nicht angelangt, obgleich das Unicat des Frachtbriefs sich seit dem 7. d. Mts. bei der Güter-Expedition in Pelplin befindet. Auf meine vor 8 Tagen an die Direction der K. Ostbahn gerichtete Beschwerde und Anfrage, an wen ich mich in Betreff der Schadloshaltung wenden sollte, ist mir bis heute ebenfalls keine Nachricht geworden. Durch diese unbegreifliche Verzögerung ist mir bei dem fortwährenden Regenwetter ein namhafter Schaden entstanden, den ich unbedingt ersetzt haben will."

δδ Neustadt, 17. October. Zum technischen Lehrer am hiesigen Gymnasium an die Stelle des zum Kreisschulinspector berufenen Hrn. Prengel ist der Lehrer Dörfel vom Provinzialschulcollegium berufen worden. Der an die Stelle des Professors Fahle berufene Oberlehrer v. Jakowicki aus Posen wird seine Stellung vorläufig noch nicht antreten, sondern wegen Krankheit einen mehrmonatlichen Urlaub antreten.

** Marienwerder. Der Vorstand des hiesigen Kreis-Lehrervereins hat Hrn. Dr. Büttner-Elbing als Candidaten für das Abgeordnetenhaus aufgestellt. Da die liberalen Wähler aller Berufskreise hier die früheren Abgg. Plehn und Curtius bereits definitiv aufgestellt haben, so dürfte Dr. Büttner schwerlich zur Annahme einer Wahl bereit sein.

Elbing, 18. Oct. Den Stadtverordneten war von einer Anzahl hiesiger Gewerbetreibender die Aufforderung zugegangen, sich der von den Antragstellern an das Kriegsministerium eingereichten Petition, wegen Herverlegung eines Bataillons Infanterie anzuschließen. Die Versammlung beschloß, in Erwägung der bedeutenden Lasten, welche der Commune aus dieser Vergrößerung der Garnison erwachsen würden, den Antrag an den Magistrat zu senden, mit dem Ersuchen über die Petition zur Tagesordnung zu gehen, und die Petenten abschlägig zu bescheiden. (E. Krbl.)

χ Conitz, 17. Oct. Bei dem neulich stattgehabten Draisinen-Unglücksfalle wurde, wie ich Ihnen in meinem vorigen Berichte schon mittheilte, ein Arbeiter derartig am Beine verletzt, daß dasselbe amputirt werden mußte. Das amputirte Glied wurde zu einer im Krankenhause eben verstorbenen Frau in den Sarg gelegt und mit dieser auf dem evangelischen Kirchhofe bestattet. Der betreffende Arbeiter starb nach der Amputation. Die Angehörigen desselben holten die Leiche nach dem 1½ Meilen von hier entfernten Dorfe D., um sie auf dem dortigen katholischen Kirchhofe zu beerdigen. In D. bemerkte man aber, daß dem Todten das amputirte Glied fehle. Die Verwandtschaft trat zu einer Berathung zusammen, deren Resultat dahin lautete, das fehlende Glied sei in ungeweihter Erde oder, was noch schlimmer, auf dem evangelischen Kirchhofe begraben worden. Es sei mithin die Pflicht der Verwandtschaft, dem Todten dasselbe um jeden Preis wieder zu verschaffen. Ein Fuhrwerk ging nach Conitz. Aber man kam viel zu spät. Im Krankenhause konnte man sich des amputirten Beines kaum noch erinnern. Als es sich dann herausstellte, daß es in der genannten Weise bestattet sei, machte man dem Todtengräber Vorwürfe. Derselbe aber erklärte, er begrabe nur Särge, die in denselben liegenden Beine, ob 2 oder 3 seien nicht seine Sache. Man reclamirte das Bein beim Kirchenrath und bat um Ausgrabung des betr. Sarges, erhielt jedoch die Antwort: „Lasset die Todten ruhen!"

Tuchel, 17. October. Vor kurzer Zeit brachten die „N. W. M." aus Jastrow die Nachricht von einem Raube und Morde, der an einem Fuhrmann — Hüske aus Wallachsee — verübt worden. Am letzten Freitage gelang es unserer Gendarmerie, zweier Individuen habhaft zu werden, welche durch Raubanfälle auch unsere Gegend unsicher machten. Die eingefangenen Subjecte — Feodorow aus Rußland und Rachke aus Lalkau bei Neuenburg — sind nicht nur den Raubmord bei Jastrow, sondern auch viele andere Raubanfälle im Conitzer Kreise ausgeführt zu haben gerichtlich geständig.

Graudenz, 17. Octbr. Wie verlautet, gehen die hiesigen städtischen Behörden jetzt ernstlich damit um, die ursprünglich simultanen, später confessionell getrennten Elementarschulen der Stadt wieder in simultane zu verwandeln. (G.)

— In einer am 15. zu Stolp stattgehabten Urwähler-Versammlung, welche von dem Comité, das die Wahl regierungsfreundlicher Abgeordneten bezweckt, berufen war, wurden als Candidaten Staatsminister Delbrück und der frühere Abg. v. Denzin aufgestellt, welch Letzterer die feste Versicherung abgegeben hat, fortan mit der Regierung, namentlich in kirchlichen Fragen zu gehen, über eine dritte Persönlichkeit will man sich noch einigen.

Vermischtes.

— Um die sieben neuen Apotheken, welche für Berlin concessionirt werden sollen, haben sich bis jetzt weit über 300 Personen beworben. Die glücklichen „Sieben" sollen, wie verlautet, bereits ausgewählt sein. Es sind Apotheker, die sich im letzten Feldzuge besonders hervorgethan haben.

— Director Lebrun wird nächstens im großen Saale des Handwerker-Vereins Shakespeare's „Kaufmann von Venedig" vortragen. Nach der Vorlesung wird Herr Lua an derselben Stelle, doch einige Tage später, einen Vortrag über das genannte Stück Shakespeare's halten.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin 18. October. Angekommen 5 Uhr Abends.

	Crs.	v. 17.		Crs.	v.17.
Weizen			Pr. Staatsschldsch.	91 6/8	91 6/8
October	89 4/8	88 7/8	Wstp. 3½% Pfdb.	80 4/8	80 4/8
Oct.-Nov.	85 4/8	85 3/8	do. 4% do.	90 6/8	90 1/8
April-Mai	85 1/8	84 6/8	do. 5% do.	105	105
do. gelb	84 1/8	83 6/8	Danz. Bankverein	69	—
Rogg ermatt.			Lombardenfer. Cp.	93	94
Oct.-Nov.	58 6/8	58 6/8	Franzosen	192	193 2/8
Nov.-Dec.	59 2/8	59 4/8	Rumänier	34	34 1/8
April-Mai	60 5/8	61	Neuefranz. 5% A.	92	92 2/8
Petroleum			Oesterr. Creditanst.	127 4/8	127 7/8
O.-Nv. 200#	9 20/24	9 20/24	Türken (5%)	46 7/8	46 4/8
Rüböl Ap.-Mai	20 5/6	—	Oest. Silberrente	64 7/8	64 4/8
Spiritus			Ruff. Banknoten	82 4/8	82
October	23 26	23 21	Oesterr. Banknoten	89 3/8	88 15/16
April-Mai	20 19	20 17	Wechselcrs. Lond.	6.20 5/8	6.20 7/8
Pr. 4½ consol.	104 7/8	104 15/16			

Belgier Wechsel 79 1/6.

Frankfurt a. M. 17. Oct. Effecten-Societät. Creditactien 224, Franzosen 339, Lombarden 164½, Silberrente 64⅝, Hahn'sche Effectenbank 115, Prov.-Disconto-Gesellschaft 105½, Deutsch-österr. Bank 84, Bankactien 985. Wenig Geschäft.

Hamburg, 17. October. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco zu billigeren Preisen etwas Frage, auf Termine fester. Weizen ℘ October 126℔. 1000 Kilo 235 Br., 233 Gd., ℘ October-November 126℔. 233 Br., 232 Gd., ℘ Nov.-Dec. 126℔. 234½ Br., 233½ Gd., ℘ April-Mai 126℔. 254½ Br., 253½ Gd. — Roggen ℘ Octbr. 1000 Kilo 189 Br., 187 Gd., ℘ October-November 187 Br., 186 Gd., ℘ November-Dezbr. 187 Br., 186 Gd., ℘ April-Mai 187½ Br., 186½ Gd. — Hafer u. Gerste zu billigeren Preisen etwas Frage. Rüböl fester, loco und ℘ October ℘ 200 ℔. 60, ℘ Mai 1874 65½. — Spiritus fest, ℘ 100 Liter 100% ℘ October 66, ℘ October-November 57½, ℘ Dec.-Jan. 53, ℘ April-Mai 52½. — Kaffee fest; Umsatz 2000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 14,30 Br., 14,20 Gd., ℘ October 14,25 Gd., ℘ November-Dezember 14,50 Gd.

Amsterdam, 17. October. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos, ℘ October 379. — Roggen loco unverändert, ℘ October 227½, ℘ März und ℘ Mai 237½. — Raps ℘ April 372 fl. — Rüböl loco 34¾, ℘ Herbst 34⅝, ℘ Mai 36½. — Wetter: Schön.

Wien 17. Oct. (Schlußcourse.) Papierrente 68,50, Silberrente 72,50, 1854er Loose 92,50, Bankactien 954,00, Nordbahn 1947,00, Creditactien 217,25, Franzosen 327,50, Galizier 211,50, Kaschau-Oderberger 137,00, Pardubitzer —, Nordwestbahn 194,00, do. Lit. B. 138,75, London 113,10, Hamburg 55,70, Paris 44,55, Frankfurt 95,60, Amsterdam —, Böhm. Westbahn —, Creditloose 163,00, 1860er Loose 100,20, Lombardische Eisenbahn 160,50, 1864er Loose 132,50, Unionbank 116,75, Anglo-Austria 147,00, Austro-türkische 32,50, Napoleons 9,07½, Ducaten 5,53, Silbercoupons 107,50, Elisabethbahn 212,00, Ungarische Prämienloose 77,50, Preuß. Banknoten 1,69½.

London, 17. Octbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Schleppender Umsatz in allen Artikeln. Russischer Hafer ⅛s höher. Englischer weißer Weizen 63—65, rother 60—63, hiesiges Mehl 48—57s. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 42,490, Gerste 11,940, Hafer 27,860 Qrtrs. — Wetter: Sehr schön.

Liverpool, 16. October. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 9⅜, middling amerikanische 9⅛, fair Dhollerah 6 1/16, middling fair Dhollerah 5¼, good middling Dhollerah 5, middl. Dhollerah 4½, fair Bengal 4, fair Broach 6, new fair Oomra 6 5/16, good fair Oomra 6⅞, fair Madras 6¼, fair Pernam 9⅛, fair Smyrna 7, fair Egyptian 9⅞. — Upland nicht unter good ordinary November-Dezember-Lieferung 8¾, Orleans nicht unter low middling October-November-Verschiffung 9d. — Matt.

Paris, 17. Octbr. (Schluß-Course.) 3% Rente 57,97½. Anleihe de 1871 92,85. Anleihe de 1872 93,37½. Italienische 5% Rente 60,40. Italienische Tab.-Actien 750,00. Franzosen (gest.) 733,75. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 366,25. Lombardische Prioritäten 249,00. Türken de 1865 49,25. Türken de 1869 292,50. Türkenloose 121,50.

Paris, 17. October. Productenmarkt. Weizen fest, ℘ October 37,75, ℘ 4. November 37,75. Mehl steig., ℘ October 84,75, ℘ November-Februar 84,75, ℘ Januar-April 84,75. — Rüböl ruhig, ℘ October 85,00, ℘ Januar-April 86,75, ℘ Mai-August 88,75. — Spiritus ℘ October 74,50. — Wetter: Schön.

Petersburg, 17. October. (Schluß-Course.) Londoner Wechsel 3 Monat 32 15/32. Hamburger Wechsel 3 Monat 274½. Amsterdamer Wechsel 3 Monat 162¾. Pariser Wechsel 3 Monat 344½. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 158¾. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 155. Imperials 6,11. Große russische Eisenbahn 141½. Productenmarkt. Talg loco 46, ℘ August 46. — Weizen loco 14½. — Roggen loco 8,20. — Hafer loco 4½. — Hanf loco 38. — Leinsaat (9 Pud) loco 14½. — Wetter: Milde.

Antwerpen, 17. Oct. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen nachgebend, dänischer 37½. — Roggen behauptet, Odessa 23. — Hafer vernachlässigt, Riga 20½. — Gerste ruhig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 40½ bez., 41 Br., ℘ October 40½ bez. und Br., ℘ November 40½ Br., ℘ Februar 39½ Br. — Ruhig.

Newyork, 16. Oct. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 106½. Goldagio 7⅞. 5/20 Bonds de 1885 110, do. neue 5% fundirte 106⅞. Bonds de 1867 111⅞. Eriebahn 47, Central Pacific 91, Illinois 95, Baumwolle 17½, Mehl 6 D. 60 C., Rother Frühjahrsweizen —, Raff. Petroleum in Newyork ℘ Gallon von 6½ Pfd. 16⅞, do. in Philadelphia 16½, Havanna-Zucker Nr. 12 8⅛. — Höchste Notirung des Goldagios 8½, niedrigste 7⅞.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 18 October.

Weizen loco matt, ℘ Tonne von 2000℔.

fein glasig u. weiß	132-135℔ Rℓ 90-93 Br.		75-85 Rℓ bez.
hochbunt	129-132℔ „ 87-90 „		
hellbunt	128-130℔ „ 85-88 „		
bunt	126-130℔ „ 83-85		
roth	128-135℔ „ 83-86 „		
ordinair	126-128℔ „ 75-80 „		

Regulirungspreis für 126℔. bunt lieferbar 82 Rℓ.

Auf Lieferung für 126℔. bunt ℘ October 83 Rℓ Br., 82½ Rℓ Gd., ℘ October-November 81½ Rℓ bz., ℘ April-Mai 84½ Rℓ Br., 84 Rℓ Gd.

Roggen loco fest, ℘ Tonne von 2000℔ 120℔ 62⅝ Rℓ, 122℔. 63⅝ Rℓ, 122/3℔ 63⅝ Rℓ, 125℔ 64½ Rℓ.

Regulirungspreis 120℔. lieferbar 63 Rℓ.

Auf Lieferung ℘ October 64 Rℓ Br., ℘ April-Mai 57 Rℓ Br.

Gerste loco ℘ Tonne von 2000 ℔. große 113℔ 61 Rℓ, 114/5℔. 61½ Rℓ, kleine 103℔. 52 Rℓ.

Rübsen loco ℘ Tonne von 2000 ℔. Regulirungspreis 82 Rℓ.

Petroleum loco ℘ 100℔ ab Neufahrwasser 5½ Rℓ. Auf Lieferung ℘ November 5⅛ Rℓ.

Heringe loco ℘ Tonne unverzollt Crown full brand 13½ Rℓ, Crown Ihlen 10½—10½ Rℓ, Crown Matties 9½—9⅝ Rℓ.

Steinkohlen ℘ 18 Tonnen ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 28 Rℓ, schottische Maschinenkohlen 27 Rℓ.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon 6. 20⅝ Br. Amsterdam 2 Mon. 139⅜ Br. Paris 10 Tage 80 Gd. Belgische Bankplätze 10 Tage 79⅜ Gd. 3½% Preußische Staats-Schuldscheine 91⅜ Gd. 3½% westpreuß. Pfandbriefe ritterschaftl. 80½ Gd., 4% do. do. 90¾ Gd., 4½% do. do. 99⅝ Br., 5% do. do. 101⅞ Gd. 4% Danziger Privatbank-Actien mit Div. 117 Br. 4% Danziger Bank-Verein 70 Br. 5% Danz. Hypotheken-Pfandbriefe pari rückzahlb. 98 Br., 5% Pomm. Hypotheken-Pfandbriefe pari rückzahlb. 99½ Br. 5% Marienburger Ziegelei- u. Thonw.-Fabrik mit Div. 96 Br. 5% Preuß. Portland-Cement-Act.-Fabrik in Dirschau-Danzig m. Div. 85 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 18. October.

Getreide-Börse. Wetter: Schön. Wind: W.

Weizen loco in matter Haltung, auch war Zufuhr wie Auswahl mangelhaft. 260 Tonnen sind zu alten Preisen verkauft worden. Bezahlt ist für Sommer 130℔ 80½ Rℓ, bunt 126/7℔. 81½ Rℓ, 127℔. 82 Rℓ, hellbunt 126/7℔ 82⅝ Rℓ, 127/8℔. 83, 83½ Rℓ, hochbunt und glasig 129℔. 84½, 85 Rℓ, 130℔ 85½ Rℓ ℘ Tonne. Termine geschäftslos, 126℔. bunt October 83 Rℓ October-November 81½ Rℓ bezahlt, April-Mai 84½ Rℓ Br., 84 Rℓ Gd. Regulirungs-Preis 126℔. bunt 82 Rℓ. Gekündigt nichts.

Roggen loco fester, 120℔. 62⅝, 121℔. 62⅝, 122℔. 63⅝ Rℓ, 122/3℔. 63⅝ Rℓ, 125℔. 64½ Rℓ ℘ Tonne bezahlt. Umsatz 25 Tonnen. Termine nicht gehandelt, 120℔. October 64 Rℓ Br., April-Mai 57 Rℓ Br., 56⅝ Rℓ Gd. Regulirungspreis 120℔ 63 Rℓ. Gekündigt nichts. — Gerste loco kleine 103℔. 52 Rℓ, große 113, 114/5℔. 61, 61½ Rℓ ℘ Tonne bezahlt. — Erbsen loco nicht gehandelt. — Rübsen loco flau ohne Umsatz. Termine ohne Kauflust. Gekündigt 50 Tonnen. — Spiritus loco zu unbekannt gebliebenem Preise verkauft, muthmaßlich 24 Rℓ.

Danzig, 17. October 1873.

S [Wochenbericht.] Die Witterung war die Woche über den Feldbestellungen und der Kartoffelernte meistens günstig und dürfte letztere in nächster Zeit beendet sein. An den auswärtigen Getreidemärkten blieb es äußerst stille und Verschlüsse von unserem Platze aus ließen sich schwer ermöglichen. Die Zufuhren zu unserem Markte wurden geringer und dieser Umstand, verbunden mit dem Eintreffen von Schiffen und der dadurch zu erzielenden Abwickelung von früheren Verschlüssen veranlaßten an einigen Tagen ziemlich rege Kauflust für Weizen, die indessen gegen Ende der Woche wieder ermattete. Bei einem Umsatze von ca. 2150 Tonnen Weizen haben die zuletzt zugestandenen Preise gegen den vorwöchentlichen Stand keine Veränderung erfahren. Bezahlt wurde: roth 128, 131℔. 80, 82½ Rℓ, bunt 126, 128/9℔. 81, 82½ Rℓ, hellbunt 126, 128/9℔. 82, 83 Rℓ, hochbunt glasig 126, 132℔. 84½, 85½ Rℓ, extra fein 132, 133℔. 87, 89 Rℓ, weiß 127, 130℔. 83½, 85 Rℓ, extra fein 129, 130℔. 87, 88 Rℓ. Regulirungspreis 126℔. bunt lieferbar 82 Rℓ. Auf Lieferung ℘ October 83½ Rℓ, ℘ April-Mai 84 Rℓ gehandelt.

Roggen war diese Woche weniger beachtet, da Consumenten sich vorher reichlicher versehen hatten und haben Preise bei einem Umsatze von ca. 150 Tonnen 1½ Rℓ ℘ Tonne nachgegeben. Bezahlt wurde zuletzt 120—128℔. 61½—65½ Rℓ, Regulirungspreis 120℔ 62, 63 Rℓ. Auf Lieferung ℘ October 61½, 64 Rℓ gehandelt. Kleine Gerste 105, 107, 108/9℔. 55, 56, 57 Rℓ, große Gerste 109, 111/12℔ 59½, 61 Rℓ. Kartoffeln nach Qualität 54, 56 Rℓ. Wicken 38 Rℓ. Rübsen 82 Rℓ bezahlt. Regulirungspreis 82 Rℓ. Die in dieser Woche zugeführten ca. 12,000 Liter Spiritus fanden zu 22⅝, 23½ Rℓ ℘ 100 Liter à 100 % Nehmer.

Productenmärkte.

Stettin, 17. October. Weizen ℘ October 85½, ℘ October-November 83½, ℘ Frühjahr 83½. — Roggen ℘ October-November 58, ℘ November-December 58½, ℘ Frühjahr 59½. — Rüböl 100 Kilogr. ℘ October 18½, ℘ October-November 18½, ℘ April-Mai 20. — Spiritus loco 24 1/12, ℘ October 23 5/12, ℘ October-November 21½, ℘ Frühjahr 20½ bez. — Petroleum loco 4½ Rℓ bez., franco Bahn 4 1/12 Rℓ bez. Regulirungspreis 4½ Rℓ, October 4 11/24 Rℓ bez., November-December 4 13/24—½ Rℓ bez., 7/12 Rℓ Br., December-Januar 4⅝ Rℓ Br. — Schmalz, Wilcox 15½—⅝ Rℓ bez. — Speck, amerik. 14⅝ Rℓ tr. bezahlt. — Hering Schott. Crown und Fullbr. 13½ Rℓ tr. bez., nach Marke Br. u. Gd., ℘ Februar 14¼ Rℓ bez. und Gd., kleine Schotten 9 5/12—½ Rℓ tr. bez.

Berlin, 17. Oct. Weizen loco ℘ 1000 Kilogr. 73—93 Rℓ nach Qualität gefordert, ℘ October 88⅜—88⅝—89 Rℓ bz., ℘ October-November 85½—85⅝ Rℓ bz., ℘ November-December 84⅝-84⅞ Rℓ bz., ℘ April-Mai 84⅞ Rℓ bz. — Roggen loco ℘ 1000 Kilogramm 58—72 Rℓ nach Qualität gefordert, ℘ October 58⅞—59 Rℓ bz., ℘ October-November 58⅜—58⅞ Rℓ bz., ℘ November-December 59¼—59½ Rℓ bz., ℘ Frühjahr 60⅞—61 Rℓ bz. — Gerste loco ℘ 1000 Kilogramm 59—73 Rℓ nach Qualität gefordert. — Hafer loco ℘ 1000 Kilogramm 49—57 Rℓ nach Qualität geford. — Erbsen loco ℘ 1000 Kilogramm Kochwaare 56—70 Rℓ nach Qualität, Futterwaare 60-64 Rℓ nach Qualität. — Weizenmehl ℘ 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack No. 0 12⅝-12 Rℓ, No. 0 u. 1 11⅝-11¼ Rℓ. — Roggenmehl ℘ 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack No. 0 10⅝—9⅝ Rℓ, No. 0 u. 1 9⅝—9¼ Rℓ, ℘ October 9 Rℓ 19—22½ Sgr bz., ℘ October-November 9 Rℓ 9—10½ Sgr bz., ℘ Novbr.-December 9 Rℓ 3—4 Sgr bz., ℘ December-Januar 9 Rℓ bz., ℘ Januar-Februar do., ℘ Februar-März do., ℘ April-Mai 9 Rℓ — 9 Rℓ ½ Sgr bz. — Rüböl ℘ 100 Kilogramm loco ohne Faß 19 Rℓ, ℘ October 18 11/12 — 17/24 — 19/24 Rℓ bz., ℘ October-November do., ℘ November-December do., ℘ April-Mai 20 23/24—20⅞ Rℓ bz. — Leinöl loco ℘ 100 Kilogramm ohne Faß 25 Rℓ. — Petroleum raff. ℘ 100 Kilogr. mit Faß loco 10 Rℓ, ℘ October 9⅞—⅝ Rℓ bz., ℘ October-November 9⅞—⅝ Rℓ bz., ℘ November-December do. — Spiritus ℘ 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 24 Rℓ 20—15 Sgr bz., mit Faß ℘ October 23 Rℓ 23—24—20 Sgr bz., ℘ October-November 21 Rℓ 15—10—13 Sgr bz., ℘ November-December 20 Rℓ 15—13—14 Sgr bz., ℘ April-Mai 20 Rℓ 19—17—18 Sgr bz., ℘ Mai-Juni 20 Rℓ 23 Sgr bz.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 17. Octbr. Wind: SW.

Gesegelt: Marx, Stolp (SD), Stettin, Güter.

Den 18. Octbr. Wind: SW.

Angekommen: Roed, Prinds Adalbert, Bordeaux, Güter.

Retournirt: Waltner, Maria.

Angekommen: Scott, Nomad, Swinemünde, Ballast. — Lübke, Bellona, Hull, Kohlen.

Ankommend: 2 Barken, 1 Brigg.

Thorn, 17. Octbr. — Wasserstand: 1 Fuß 3 Zoll. Wind: SW. — Wetter: freundlich.

Stromab: Ctr. ℔.

Hübner, Woldenberg, Block, Danzig, 1275 Ctr. Weiz., 81 60 Erbsn.
Krüger, Askanas, do., Berlin, 1321 — Weiz.
Arendt, Flatau, do., Thorn, Wittkowski, 1020 — Rogg.
Mielke, Askanas, do., Danzig, 933 30 Weiz.
Hirschtritt, Horwitz u. Bornstein, Luck, do., 1428 St. w. Holz.
Domeracki, Domeracki, Dembowo, do., 2340 St. w. H.
Hermel, Lübschütz, Luck, do., 330 St. h. H., 1100 St. w. H., 40 Last Faßholz, 10,000 Eisenbahnschw.
Horwitz, Kusel, do., Thorn, Kusel, 915 St. w. H. 11,650 Eisenbahnschwellen.
Rostowski Leiser, Thorn, Danzig. 1317. 69 Weizen, 32 Ctr. 4 ℔. Honigkuchen.

Meteorologische Beobachtungen.

Oct.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
17	4	339,11	8,0	W., frisch, hell, bezogen.
18	8	338,17	6,0	S., flau, hell, klar.
	12	337,98	10,5	S., heftig, hell, klar.

Berliner Fondsbörse vom 17. October 1873.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104 15/16
Pr. Staats-Anl.	4½	101¾
do. do.	4	97
Staats-Schuldsch.	3½	91¾
Pr.Präm.-A.1855	3½	119⅝
Danzig.Stadt-Ob.	5	—
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	82⅞
do. do.	4	92½
do. do.	4½	99¾
Pommer. Pfdbr.	3½	80⅝
do. do.	4	89¾
do. do.	4½	100
Posensche neue do.	4	89½
Westpreuß. Pfdbr.	3½	80⅝
do. do.	4	90⅝
do. do.	4½	99¼
do. do.	5	105
do. neue	4	90
do. do.	4½	99¼
Pomm. Rentenbr.	4	95¾
Posensche do.	4	94¾
Preußische do.	4	95¾
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	109
Baier. Präm.-A.	4	111¾
Braunsch. Pr.-A.	—	21½
Köln-Md. Pr.-Sch.	3½	92⅝
Hmbg.-50rtl.Loose	3	52
Lübecker Pr.-An.	3½	51

Oldenburg. Loose	3	37¾
Bod.-Crd.-Hyp.-Pfd.	5	94⅞
Cent.-Bo.-Cr.-Pfdb.	5	101⅛
do. do.	4½	97¼
Kündb. do.	5	—
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	99½
Meinig. Präm.-Pfd.	4	90⅝
Gotha. Präm.-Pfd.	5	104¾
Oesterr. Bdcr.-Pfdb.	5	88½
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Stett.Nat.-H.-Pfd.	5	99⅞

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	60⅝
do. Silb.-Rente	4⅕	64½
do. Loose 1854	4	86
do.Cred.-L.v.1858		106⅜
do. Loose v. 1860	5	89
do. Loose v. 1864	—	83
Ungar. Eisenb.-An	5	69⅜
Ungarische Loose	—	47⅛
Ruff.-Egl. Anl.1822	5	95¼
do. do. Anl.1859	3	67
do. do. Anl.1862	5	97
do. do. von 1870	5	97¼
do. do. von 1871	5	96¼
do. do. von 1872	5	96¼
do. Stiegl. 5.Anl.	5	80
Ruff.-Stiegl. 6.Anl	5	92⅞
do. Präm.-A.1864	5	132⅛
do. do. v.1866	5	129
Ruff. Bod.-Cred.-Pfd.	5	88¼
do. Central- do.	5	83¼
Ruß.Pol.Schatzobl.	4	78¾
Pol. Certifc. Lit. A.	5	94
do. Part.-Oblig.	4	104
do.Pfd.3.Em.C.-B	4	75½
do. do. do. do.	5	75¼
do. Liquidat.-Br.	4	63⅜
Amerik. Anl. p.1882	6	98¼
do. 4 Serie	6	98¾
do. Anl. p. 1885	6	100⅜
do. 5% Anl.	5	—
do. do. p. 1881	6	101¾
Italienische Rente	5	59⅛
do. Tabaks-Act.	6	584
do. Tabaks-Obl.	6	92⅝
Französische Rente	5	92½
Raab-Graz.-Pr.-A	4	76¾
Rumänische Anleihe	8	100
Türk. Anl. v. 1865	5	46½
Türk. 6% Anleihe	6	57¼
Türk. Eisenb.-Loose	3	116

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1872
Aachen-Mastricht	4	32½	1
Bergisch-Märk.	4	105⅛	6
Berlin-Anhalt	4	145	17
Berlin-Dresden	5	70	5
Berlin-Görlitz	4	100	3½
do. St.-Pr.	5	104⅛	5
Berlin-Hamburg	4	202⅝	12
Berlin. Nordbahn	5	35½	5
Berl.-Pts.-Magd.	4	114	8
Berlin-Stettin	4	153	12⅜
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	108	7½
Köln-Minden	4	145	9 7/20
do. Lit. B.	5	108½	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	30½	0
do. St.-Pr.	6	—	6
Halle-Soran-Gub.	4	43⅛	0
do. St.-Pr.	5	67	0
Hannov.-Altenbek	5	52	5
do. St.-Pr.	5	75	5
Kohlfurt-Falkenb.	5	82	5
Märkisch-Posen	4	42¾	0
do. St.-Pr.	5	70½	0
Magdeb.-Halberst.	4	126½	8½
do. St.-Pr.	3½	78⅝	3½
Magdeb.-Leipzig	4	259	14
† do. Lit. B.	4	94¾	4
Münst.Ensch.St.P.	5	—	5
Nordhausen-Erfurt	4	68½	4
do. St.-Pr.	5	—	0
Oberschl. A. u. C.	5	181¼	13⅜
do. Lit. B.	3½	159	13⅜
Ostpreuß. Südbahn	3½	36	0
do. St.-Pr.	4	62½	0
Pomm.Centralbhn.	5	7⅜	5
Rechte Oderuferb.	5	121¾	6
do. St.-Pr.	5	121½	6
Rheinische	4	138	9⅜
Rhein-Nahe	4	28¾	0
† Stargard-Posen	4½	100	4½
Thüringer	4	131	9
Tilsit-Insterburg	5	—	1½
Weimar-Gera gar	4½	79⅞	4½
do. St.-Pr.	5	60⅜	5
Baltische Eisenb.	3	52½	3
Brest-Grajewo	5	29⅜	5
Brest-Kiew	5	57¼	5
†Galiz. Carl-L.B.		103	7
Gotthardbahn		101⅜	6
†Kronpr. Rud.-B.	5	68⅝	5
Lüttich-Limburg	4	17⅜	—
Oester.-Franz. St.	5	193½	10
† do. Nordwestb.	5	114½	5
do. B. junge		81⅝	5
†Reichenb. Pardb.	4	65	4½
Rumänische Bahn	5	34½	3⅜
†Russisch. Staatsb.	5	95⅞	5½
Südösterr. Lomb.	5	94	4
Schweiz.Unionb.	4	15½	0
do. Westb.	4	36⅝	1⅜
Warschau-Wien		82½	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	100¼
†Kaschau-Oderb.	5	79⅛
†Kronpr.-Rud.-B.	5	84⅛
†Oest.-Fr.Staatsb.	3	301
†Südöst.-B. Lomb.	3	245½
†Südöst 5% Oblig.	5	85⅛
†Oester.Nordwestb.	5	90 3/16
do. do. B. Elbethal	5	77¼
†Ungar.Nordostb.	5	63 3/16
†Ungar. Ostbahn	5	58⅜
Brest-Grajewo	5	68
†Charkw.-Azow rtl.	5	97½
†Kursk-Charkow	5	97¼
†Kursk-Kiew	5	97⅛
†Mosco-Rjäsan	5	99¼
†Mosco-Smolensk	5	97
Rybinsk-Bologoye	5	78
†Rjäsan-Kozlow	5	97⅝
†Warschau-Teresp.	5	92½

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1872
Berliner Bank	4	55	14
Berl. Bankverein	5	92	18
Berl. Cassen-Ver.		281	29 3/10
Berl. Com. (Sec.)		72	7
Berl. Handels-G.		127	12½
Berl. Wechslerbk.	5	45	0
Bresl. Discontob.	4	70	10
Centrlb.f. Bauten	5	75	43⅓
Centrb.f.Ind.u.Hdl		73	10
Danzig. Bankver.	4	67	8½
Danziger Privatb.	4	116	
Darmst. Bank	4	151¾	15
Deutsche Genoss.-B.	4	115	10⅜
Deutsche Bank	4	81⅛	8
Dtsch. Eff. u. W.	4	116	—
Deutsche Unionb.	4	68	9½
Disc.-Command.	4	184	27
Gew.-Bk. Schuster	4	53	10
Inter.Handelsges.	4	75¾	12½
Königsb. Ver.-B.	4	64⅛	8
Meining. Creditb.	4	112⅞	12
Norddeutsche Bank	4	136¾	13⅜
Oest. Credit-Anst.	5	127⅞	18¼
Pom.Rittersch.-B.	4	115½	8
Preußische Bank	4½	167	13⅓
do. Bodencr.-B.	4	66	15
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	112¼	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	57	24
Schles.Bankverein	4	125	14
Stett.Vereinsbank	4	70	7
Ver.-Bk. Quistorp	5	19	19
Bauverein Passage	6	54½	6
Berl.Centralstraße	5	51	5
Deutsche Baugef.	5	53⅛	6½
do. Eisnb.-B.-G.	5	43	0
do. Reichs-Cont.	5	94¼	7¾
Wäseman Bau-G.	5	45	11
A.B.Omnibusg.	5	163	14
Ctr.-F.f.Baumat	5	33¼	—
C.-A.f.G.u.W.-A.	5	58	25
Nordd.Pap.-Fabr	5	82	8
Wöhlert Maschinf.	5	52	6
Westend-C.-Anth.	5	17	7
Baltischer Lloyd	5	40	0
Elbing.Eisenb.-F.	5	79½	10
Königsbg. Vulkan	5	59	8½
Münnich, Ch. M.	5	108⅛	20
Obrschl. Eisnb.-B.	5	109¾	14

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

			Div 1872
Dortm.Union Bgb.	5	102⅜	
Königs- u. Laurah.	5	178	29
Stollberg, Zink	4	41½	2½
do. St.-Pr.	5	91⅞	7½
Victoria-Hütte	5	104	

Wechsel-Cours v. 17. Oct.

Amsterdam	10 Tg.	5	—
do.	2 Mon	5	—
London	3 Mon	6	—
Paris	10 Tg.	6	—
Belg. Bankpl.	10 Tg.	5½	—
do.	2 Mon	5½	—
Wien	8 Tag	5	88¾
Petersburg	3 Wch.	7	90¼
do.	3 Mon	7	89⅛
Warschau	8 Tag	6	81⅝

Sorten.

Louisd'or	110¼
Dukaten	—
Sovereigns	6.22½
Napoleonsd'or	5.10¼
Imperials	5.15½
Dollar	1.11⅛
Fremde Banknoten	99⅞
Oesterreichische Bankn.	88 15/16
do. Silbergulden	95¼
Russische Banknoten	82

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, 19. Octbr., Vormittags 10 Uhr, Predigt Hr. Prediger Röckner.

Die am 14. d. M. vollzogene Verlobung meiner jüngsten Tochter **Martha** mit Herrn **Franz Ruchniewicz** erlaube mir ergebenst anzuzeigen.
Danzig.
Catharina Voelkner Wwe.

Als Verlobte empfehlen sich:
Martha Voelkner,
Franz Ruchniewicz.

Bekanntmachung.

Nachdem die Abtheilungs-Listen zu den am 28. October cr. stattfindenden Urwahlen zum Preußischen Landtag von uns aufgestellt worden sind, wird die Auslegung dieser Listen in den einzelnen Urwahllokalen, deren Verzeichniß nebst den zu den Urwahlbezirken gehörigen Straßen in einer besonderen Beilage dem heutigen Blatte beiliegt,

Dienstag, den 21., Mittwoch, den 22. u. Donnerstag, den 23. d. M., Mittags von 12 bis 2 Uhr,

stattfinden.

Reclamationen sind bis zum 23. October cr., **Abends 5 Uhr,** entweder schriftlich uns einzureichen oder in unserem I. Bureau zu Protokoll zu geben.

Zugleich laden wir hiermit die Urwähler ein, zur Wahlhandlung am **28. October cr., Vormittags 9 Uhr,** in den Lokalen, welche für die verschiedenen Bezirke bestimmt sind, und welche nebst den Namen der Wahlvorsteher und ihrer Stellvertreter aus der Anlage ersichtlich sind, sich einzufinden.

Besondere Einladungen werden nicht ergehen und bleibt es Jedem überlassen, sich durch Einsicht der Listen Gewißheit zu verschaffen, in welchem Bezirk und in welche Abtheilung er aufgenommen ist.

Wir bemerken dabei, daß, da das Material zu den Urlisten Ende vergangenen Jahres aufgenommen ist, die Wähler in denjenigen Bezirken zur Wahl berechtigt sind in denen sie ultimo 1872 gewohnt haben.

Danzig, den 15. October 1873.
Der Magistrat.

Die Lectionen in der städtischen Seminarklasse beginnen Dienstag, den 22. October cr.
Dr. Wulckow.

Th. Bertling's Leihbibliothek, Jopengasse 10. Lager von ca. 10,000 Bänden, reichhaltig sortirt mit den neuesten Erscheinungen der deutschen, französischen und englischen Literatur, empfiehlt sich zu geneigten Abonnements. Kataloge stehen den neu eintretenden Abonnenten gratis zu Dienst.

Loose zur **Deutschen Lotterie,** à 1 Rℓ. (Ziehung den 19. November cr.) bei
9473) **Theodor Bertling,** Gerberg. 2.

Abreiß-Kalender 1874
aus der Fabrik der Herren **J. C. König & Ebhardt, Hannover,** sind eingetroffen und im Lager derselben bei **A. de Payrebrune,** Hundegasse 52, zu haben. (9381

Neue Cervelat-Wurst
empfiehlt
A. Fast, Langenm. 34.

Echte ital. Maronen
empfiehlt
A. Fast, Langenm. 34.

Sämmtliches Gebräu der
Danz. Actien-Bier-Brauerei
schönst. Qualität, auf Flaschen, in und außer dem Hause, empfiehlt der (9375
Actienbräuer, Heiligegeistgasse 16.

Auction mit 150 Fässern Petroleum.

Mittwoch, den 22. October 1873, Vormittag 10 Uhr, werde ich im **Artushofe** (Börse in Danzig) für Rechnung wen es angeht, gegen baare Bezahlung meistbietend verkaufen:
150 Fässer Petroleum, Qualität american. Standard white,
in kleinen oder größeren Abschnitten nach Wahl der Herren Käufer.
Adolf Gerlach,
vereidigter Mäkler.
9449

Den Empfang von Neuheiten in
Pendulen, Regulateuren, Nacht- und Weckeruhren
zeige hiermit an und empfehle dieselben, sowie mein reichhaltiges Lager in
goldenen u. silbernen Taschenuhren
unter reeller Garantie zu billigsten Preisen.
Gr. Gerberg. No. 3. **W. Manneck,** Gr. Gerberg. No. 3.
Uhrmacher.

5% Danziger Stadt-Anleihe

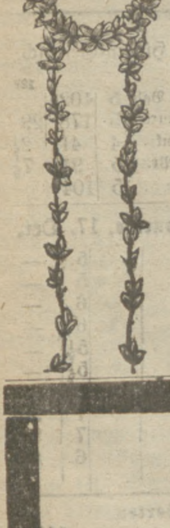
ist zum 31. December d. J. gekündigt und lösen wir dieselben schon jetzt franco Provision ein.
Wir empfehlen dagegen zum Umtausch als solide und sichere Capitalsanlage
Danziger 5% Hypotheken-Pfandbriefe,
welche für Capital und Zinsen pupillarische Sicherheit bieten.
Meyer & Gelhorn, Danzig,
8982) Bank- und Wechselgeschäft, Langenmarkt 40.

Adolph Lotzin,

Manufactur- und Seidenwaaren-Handlung,
Langgasse No. 76,
offerirt ergebenst eine umfangreiche Auswahl in folgenden Artikeln:
Brüsseler Teppiche und Velour-Teppiche,
Sopha- und Bettvorlagen,
Tischdecken in Tuch, Gobelin u. Plüsch,
Möbelstoffe in Damast, Rips und Plüsch,
Schweizer u. Englische Tüll-Gardinen,
Müll-, Gaze- und Sieb-Gardinen.

Französische Long-Châles
in Cachemire und Taffetgewebe,
Türkisch gestreifte Rips-Tücher,
Lama-Tücher u. Wool-Shawls,
Velour-Rotonden, wie Hermelin,
Reise-Plüschdecken und Reise-Plaids.

Damen-Tuche
in schwarz, stahlblau, marineblau, russischgrün, pensé und pflaumenfarbe,
Paletot-Plüsche und Paletot-Velours,
Regenmäntelstoffe, Waterproofs.



Die Kunst-Blumen-Fabrik

38. Heiligegeistgasse 38,
empfiehlt
zur Herbst- und Winter-Saison ihr reichhaltiges Lager der neuesten und feinsten Blumenzweige, Ball-Coiffüren, Garnirungen von Spitzen für ältere Damen, Gold-, Silber-, Orange- und Myrthen-Kränze, Vasen-Bouquets, Blumen-, Fruchtkörbe zu den billigsten Fabrikpreisen en gros & en détail.
Daselbst sind Brautschleier, Blonden und Atlas-Manschetten, sowie frische Myrthenkränze und Braut-Bouquets zu haben und liegen die neuesten Façons von Kränzen stets zur Ansicht. Auswärtige Bestellungen werden prompt und schnell ausgeführt.
M. Kusch, Heiligegeistgasse 38.



Damen-Mäntel, Jaquets, Rotonden, Paletots,

sowie
Kinder-Garderoben für Knaben und Mädchen
in den elegantesten neuesten Stoffen und Façons empfehle zur geneigten Auswahl
Hermann Gelhorn,
28. Langgasse 28.

Wegen gewaltsamen Abbruchs des Vorgebäudes befindet sich der Eingang zum Tapeten- und Teppich-Geschäft Beutlergasse.

Otto Klewitz,
vorm. **Carl Heydemann.**

Das Möbel-Magazin Langenmarkt No. 2,
vis-à-vis der Börse, von
Otto Jantzen, vormals **H. A. Paninski & Otto Jantzen**
verkauft:
Sopha's in kräftigsten Polstern, Rips-, Plüsch- und Damastbezügen, in gerader und geschweifter Façon von 20 Rℓ., 21, 34—68 Rℓ.
Stühle in jeder beliebigen Holzart und Muster von 10 Rℓ. pro ½ Dtzd.
Speise- und **Sophatische** in den neuesten Façons von 9 Rℓ., 12, 16, 26, 34 bis 52 Rℓ.
Sophaspiegel, Pfeilerspiegel, Toilettenspiegel, Stehspiegel, Rasirspiegel, sowie die feinsten Trumeaux zu jedem Preise
Silber-, Wäsche- und Kleiderspinde, erstere mit Spiegelglas oder Etagère, 1- und 2-thür., in grader und geschweifter Form, innen polirt, mit Holz- oder Marmorplatte, von 10, 14, 18, 21, 26, 38—90 Rℓ.
Damen- und Herrenschreibtische, sowie Cylinder-Bureaux in Mahagoni und Nußbaum in bedeutender Auswahl.
Bettgestelle mit Springfeder-Matratze u. Keilkissen complet von 19 Rℓ. an.
Waschtische mit Marmor von 2 bis 19 Rℓ.
NB. Durch günstige Conjuncturen bin ich in den Stand gesetzt, **zu ermäßigten Preisen** zu verkaufen. (9456

Um den vielfachen Wünschen nach einem dunkeln ächten Bayerischen Biere nachzukommen, empfehle ich neben dem
sächs. Löbauer Actien-Bier,
den Gebräuen der hiesigen Actien-Brauerei,
Hofer Bier
in vorzüglicher Qualität zu jeder Tageszeit vom Faß.
Ochsenmaul (Nürnberger Kneipgericht).
Wilhelm Berndes,
9470) Filiale der ersten deutschen Reichskneipe, Breitgasse No. 111.

Versammlung der nationalliberalen Wähler.

Am Sonnabend, den 18. October, Abends 7 Uhr, findet im **Gewerbehaussaale** eine Versammlung der nationalliberalen Partei statt.
Gegenstand der Tagesordnung.
Besprechung über die Wahlen.
Wahl eines Wahl-Comités.
Danzig, den 17. October 1873.
Damme. Max Steffens. Bertram. H. Mix. G. Davidsohn. Petschow. Rickert. A. Prina. L. Goldschmidt. Schottler. Biber. (9364

Für mein Cigarren- u. Wein-Geschäft
suche zum sofortigen Antritt einen tüchtigen jungen Mann, der mit der Correspondence und Buchführung vertraut ist. **C. H. Kiesau.**

Ein Buchhalter sucht Beschäftigung für die Abendstunden. Adressen unter 9419 in der Expedition dieser Zeitung.

Langgasse 51 ist die 2. Etage zum 1. April zu vermiethen.

Stenographie.
Dienstag, den 21. October, Abends 6 Uhr, Eröffnung des von mir angekündigten Cursus in der Stolze'schen Stenographie für Schüler der hiesigen Lehranstalten. Theilnehmer an demselben wollen sich bis dahin gefälligst bei mir melden.
Zinglershöhe bei Danzig.
Eduard Döring,
Vorsitzender des stenogr. Kränzchens zu Danzig.

Abgeordnetenwahl.
Die Urwähler des 10. Wahlbezirks
(Jopengasse, Gr. Wollwebergasse, Kl. Wollwebergasse, Portechaisengasse, Gr. Scharrmachergasse, Kl. Scharrmachergasse, Ziegengasse und Korkenmachergasse) versammeln sich
zur Berathung über die Aufstellung von Wahlmännern
am Montag, den 20. October cr., Abends 7 Uhr, im Hause Brodbänkengasse 44 (bei Herrn Martin), 1 Treppe.

Instrumental-Verein.
Montag, den 20. d. M., Uebung im Gesellschaftshause.

Turn- und Fecht-Verein.
Sonntag, den 19. dfs., Turnfahrt nach Oliva 2c. Abfahrt mit dem 10 Uhr-Zuge vom Pommerschen Bahnhofe am Schützenhause. (9388
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.
Dienstag, den 21. October, Gesellschaftsabend. Ballotage und Entgegennahme von Anmeldungen zur Theilnahme an den Unterrichtscursen, dem Stiftungsfest und den Tanzkränzchen.

Sonnabend, den 25. October erstes Tanzkränzchen.
Zu den in diesem Winter-Semester stattfindenden 6 Kränzchen werden **bis zum 23. cr.** Anmeldungen entgegengenommen am Vereinsabend im Vereinslokal und von Hrn. **Arendt,** Hundegasse 105.
9255) Der Vorstand.

Hunde-Halle.
Elbinger, Danziger Actien-Lager-Bier, Märzen- und Bock-Bier } vom Faß.

Zinglershöhe.
Sonntag, den 19. Octbr.
Salon-Concert.
Anfang 4 Uhr. Entree 3 Sgr., Kinder 1 Sgr.
9386) **H. Buchholz.**

In der St. Marien-Kirche
Sonnabend, den 25. d. M., Abends 7 Uhr:
Großes Geistliches Concert.
9247) **G. Jankewitz.**

Stadt-Theater.
Sonntag, 19. October. (Abonnem. susp.) Zum ersten Male: **Die schöne Sünderin.** Komisches Zeitbild mit Gesang in 3 Acten und 5 Bildern von C. Görlitz und Jacobsohn. Musik von Conradi. Caroline . . Frau Agnes Lang-Ratthey.
Montag, 20. October. (2. Abonn. No. 5). **Don Juan.** Große Oper in 2 Akten von W. A. Mozart.

Glas-Photographien-Kunst-Ausstellung
im Schützenhause (Balkon-Saal) noch geöffnet bis incl. 20. c., **Schluß Montag Abend 9 Uhr.**

Selonke's Theater.
Sonntag, 19. October: **Muttersegen,** oder: **Die neue Fanchon.** Charakterbild mit Gesang in 5 Abtheilungen. **Kleine Leiden des menschlichen Lebens.** Posse.

Eine bedeutende Partie
Seedleaf-Brasil-Cigarren
von vorzüglichem Brand und Geschmack, offerirt zu dem sehr billigen Preise von 11 Rℓ. pr. Mille
Albert Teichgraeber.

Ungar. Weintrauben
große süße Frucht, empfiehlt
F. E. Gossing,
Jopen- und Portechaisengassen-Ecke 14.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.